

LAMPE 122

LAMPE*INNEN

Respect Day
Seite 14



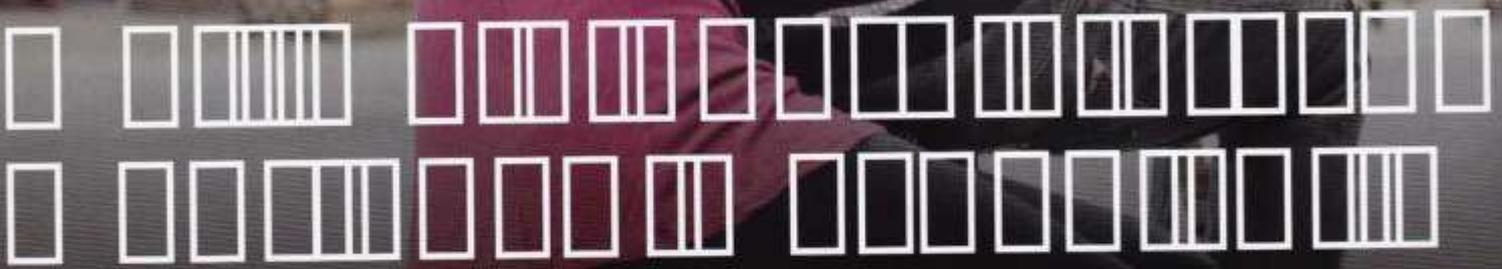
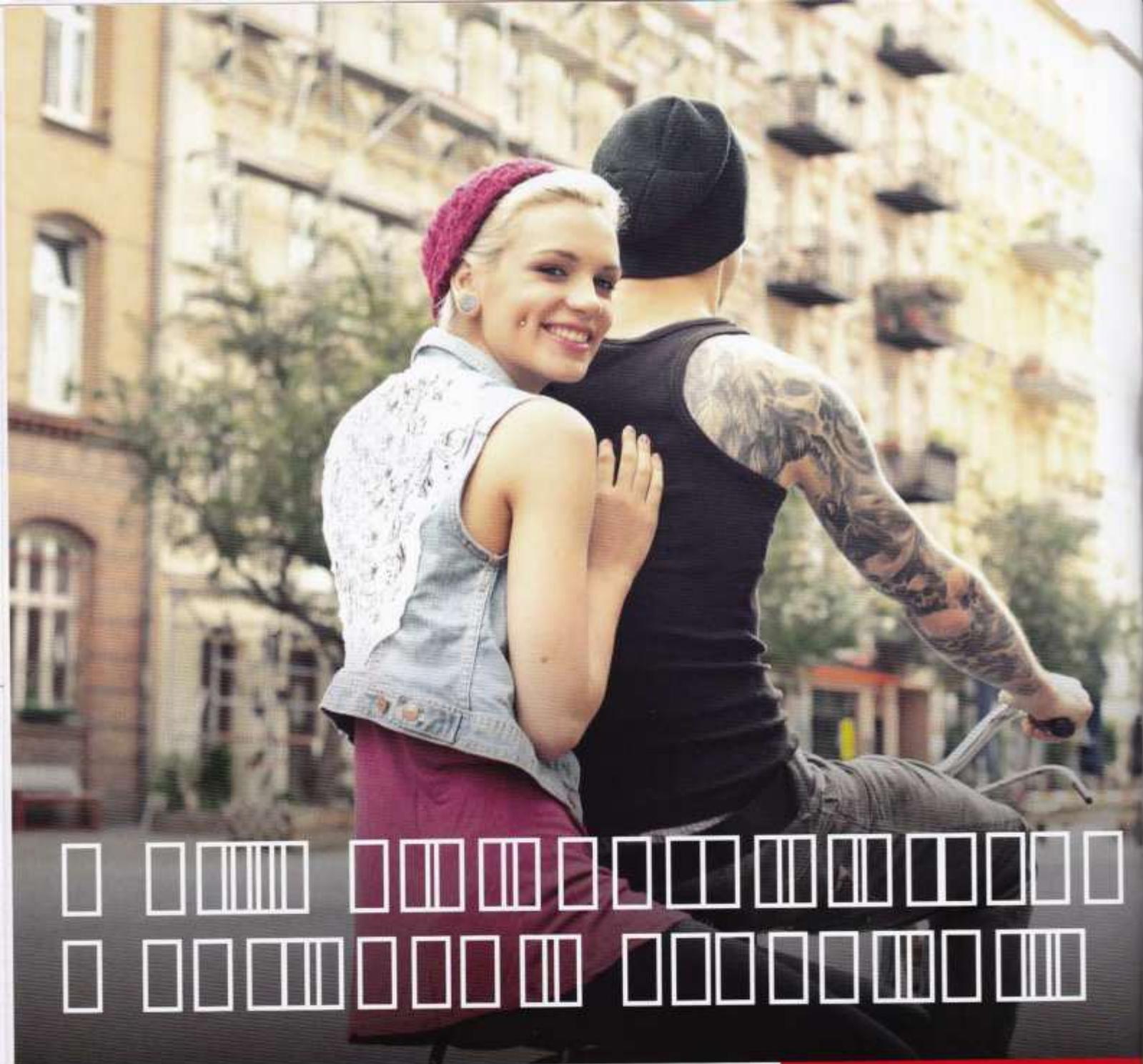
Wie gendern?
Seite 13



Politik mit der Jugend
Seite 20



Ausgabe 122



HaspaJoker intro: das Girokonto für Schüler:innen und Azubis.

Damit genießt du tolle Services wie z. B. Online-Banking und Handy-Schutz. Und du sparst beim Ticketkauf sowie bei vielen Partnern in Hamburg!

Alle Vorteile entdecken und Konto eröffnen auf:
haspa.de/intro

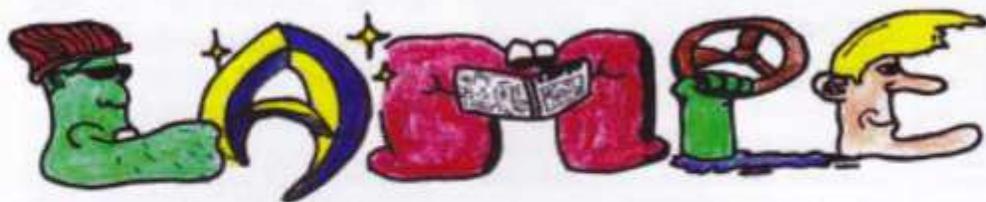
Auch in deiner Nähe:



Meine Bank heißt Haspa.

 **Haspa**
Hamburger Sparkasse

Impressum Januar 2022



SCHULLEBEN

Impressum	S.3
Schulleitungsseite	S.4
News vom Elternrat	S.8
SV Seminar	S.10
Baublog	S.11
Vorstellung einiger neuer Fünften	S.10
AG für Vielfalt	S.12
Mediencouts verabschiedet	S.14
Gendern	S.15
Drei Seiten zum Respect Day	S.16
Abteilungsleiter austausch	S.19

JLS REGIONAL

Tatoo Tata	S.20
Masken nach Corona	S.21
Mehr Politik mit Jugendlichen	S.22
Big Challenge	S.24
Fridays for Future Restart	S.25
Traurige Toiletten	S.26
Move More Morph	S.27
Tablet, Tablet an der Wand	S.28
Fack yu Klimakiller	S.29

HOCHKULTUR

Die letzte Haltestelle	S.30
Lampe Art Choice	S.31
Taten eingestehen	S.31
Return of the Second Superlampe	S.32
Diversity	S.34
Der Teilzeit Muslim, Satire	S.34
Eine Stunde in der Lampe, Satire	S.34
Kraut und Rüben	S.36
Jans Baum	S.37
Wortsuchrätsel	S.38
Das pfellahlossäh Lamperedtsäl	S.39



Illustration: Nujan

Diese Lampe 122 zierte jetzt schon das zweite Cover von Sarantis. Überhaupt wurde diese Ausgabe von der Next Generation gestaltet. Die neue „journalistische Suicide Squad“, wie Edris sie auf Seite 36 nennt, wurde am Anfang netterweise noch von Jan und Nujan unterstützt. Und so haben wir gegen alle Gesetze der Wahrscheinlichkeit diese Ausgabe doch fertiggestellt.

Unser Cover spielt auf das korrekte Gendern an, ein Thema, welches wir ernsthaft, die meiste Zeit jedenfalls, diskutiert haben, ohne zu einem Ergebnis gekommen zu sein mit dem wir wirklich zufrieden wären. Nachzulesen auf S.15.

Redaktion

Fahim Shirdel	11E
Sarantis Kinteroglou	7C
Pia Pellner	9G
Julien Awe	9G
Viktoria Arslan	9G
Dragana Olpeanu	8G
Edris Ebrahimi	12G
Melissa Mohssen	8H
Alex Romanova	8G
Dean Parakenings	11E

Unter Mithilfe von

Jan Havemann	14E
Nujan Amin	15K
Maïke Winkler	8G

Beiträge:

V.i.S.d.P.

Sven Neuwerk L

Druck

WirmachenDruck GmbH

Auflage

1500 Stück

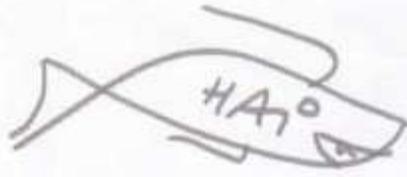
Herausgeber

Julius-Leber-Schule
Halstenbeker Straße 41



WirmachenDruck.de
Sie sparen, wir drucken!

Die Schulleitungsseite



liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Schulgemeinschaft,

ich freue mich, dass das Redaktionsteam der Lampe wieder eine neue Ausgabe zusammengestellt hat, die euch nun vorliegt. Dieses machen sie so gut und professionell, dass die LAMPE zum 7. Mal in Folge, dieses Mal mit der Ausgabe Nr. 121 vom März 2021, einen der ersten drei Plätze im Schülerzeitungswettbewerb in Hamburg gewonnen hat. Zwei Artikel wurden von der Jury für verschiedene Sonderpreise auf Bundesebene vorgeschlagen. Wir dürfen gespannt sein und wir sagen „Danke!“ für eure Arbeit als Redaktionsteam. Ich freue mich und bin auch stolz auf euch.

Dieses Jahr wird die Stadtteilschule 50 Jahre alt. Das ursprüngliche Gymnasium am Eidelstedter Brook hat 1971 den Antrag gestellt, dass es in eine Gesamtschule umgewandelt werden soll. Die Gesamtschule ist der Vorgänger der Stadtteilschule. Dieser Initiative verdanken wir, dass wir eine so bunte und vielfältige Schule sind. Eine Schule an der viele unterschiedliche Menschen zusammen lernen und den für sie bestmöglichen Abschluss erreichen. Nicht alle wollen und müssen studieren. Deswegen braucht auch nicht jeder ein Abitur. Hier bleibt jeder so lange, wie er oder sie kann und mag. Dieses Jubiläum „50 Jahre JLS“ hätte eigentlich zu Beginn des Schuljahres stattfinden müssen, doch das war uns wegen dieses Virus (wie hieß es noch gleich ...?) zu unsicher. Aber für den 19. Mai 2022 bin ich total zuversichtlich. Irgendwie werden wir feiern können. Dazu arbeiten nun

alle in unterschiedlichen Gruppen und werden sicherlich ein tolles Programm auf die Beine stellen. Und dann laden wir den Stadtteil ein und freuen uns mit allen, dass diese Schule da ist und sich fortlaufend weiterentwickelt.



Und, dass sie sich weiterentwickelt ist ja auch deutlich zu sehen: die Bauarbeiten am neuen Osthaus und im Fachhaus gehen sichtbar voran. Wir werden zwar nicht in den Märzferien fertig (das war eigentlich geplant), sondern wenige Wochen danach. Aber was sind schon wenige Wochen, wenn man überlegt, dass die Baumaßnahmen seit acht Jahren geplant sind? Wie diese Weiterentwicklung aussieht seht ihr auch in dieser Lampe.

Und auch in der Sache „WLAN“ gibt es Bewegung. Es hieß sehr lange, dass die Lieferzeit für unsere besonderen Access Points ein bis eineinhalb Jahre betragen. Nun sind plötzlich neue Lieferungen in der Behörde aufgetaucht. Das bedeutet nicht, dass es morgen schon überall installiert sein wird, doch ich bin vorsichtig optimistisch, dass wir vor den Sommerferien WLAN haben werden. Es müssen nur noch

Kosten genehmigt werden. Drückt bitte alle die Daumen, dass das Geld für die Montage von der Behörde schnell freigegeben wird.

Und sonst so? Ich freue mich euch mitteilen zu können, dass über 200 Schüler und Schülerinnen sich für die neuen Klassen 5 angemeldet haben. Darunter sind 68 Geschwisterkinder. Für mich klingt das danach, dass es euch gefällt und wir alle zusammen „eine gute Schule machen“ und ihr damit Werbung für diese Schule macht. Klar, es gibt auch Ecken und Kanten – dort wo fast 2000 Menschen zusammen sind, ist das nicht auszuschließen. Es wäre sogar unnatürlich, wenn es nicht mal im Getriebe knirschen würde. Aber, dass so viele an diese Schule möchten, finde ich eine schöne Auszeichnung für uns alle.

Und obwohl es manchmal knirscht, komme ich gerne jeden Tag hier her und freue mich, mit euch diese Schule weiterzuleben und weiter zu entwickeln. Und dieses gemeinsame Entwickeln, das möchte ich gerne stärken. Es kann nicht sein, dass wir eine Schule für euch machen. Nur wir zusammen können eine Schule gestalten. Darum haben wir eine Schülerversammlung, darum sitzen Schüler in der Schulkonferenz und deshalb treffen wir uns im Schülerrat. Je mehr ihr euch einbringt, desto besser wird die Schule werden. Nicht alles können wir ändern, doch nur wenn wir über die Veränderungen ins Gespräch kommen, dann kann sich überhaupt was ändern. Und zu diesem Dialog lade ich euch herzlich ein. Lasst uns über Schule reden.

Euer Schulleiter Peter Bulicke

Die Elternratsseite

Wir sind der Elternrat (ER) der JLS. Uns gibt es nun auch schon seit 50 Jahren, aber natürlich nicht in dieser Besetzung. Die JLS hat eine lange und gute Tradition von Zusammenarbeit mit Eltern. Dass es überhaupt die JLS gibt, ist den Eltern von vor 50 Jahren zu verdanken. Damals wurde aus dem Gymnasium auf Elterninitiative hin die Julius Leber (Gesamt-) Schule.

So einschneidende Veränderungen planen wir zurzeit nicht, aber wir sind natürlich bei der Planung vertreten, die 50 Jahre „unserer“ Schule zu feiern. Wer Ideen hat, kann sich gerne an Kirsten Riedel oder Hendrikje Amlah-Fischer wenden. Wie Ihr nebenan sehen könnt, sind diese beiden im Festausschuss vertreten.

Außerdem könnt Ihr sehen, welche Elternrät*In was macht. Ich übersetzte mal schnell die Abkürzungen:

KER: Kreiselterнат (Gremium aller Schulen in einem Schulkreis).

GEST: Gemeinschaft der Elternräte der Stadtteilschulen in Hamburg

EVT: Elternvertreter

Bei der Vollversammlung am Anfang dieses Schuljahrs wurden acht Elternrät*Innen und zwei ER-Stellvertreter*Innen von den anwesenden EV gewählt. Einige der Kandidaten waren auch vorher schon dabei, aber deren Amtszeit war abgelaufen und sie mussten sich wieder zur Wahl stellen. Wir freuen uns über die Neuen und danken denjenigen, die ihre Amtszeit beendet haben und nun nicht mehr zur Verfügung stehen für ihr Engagement. Es war schön mit Euch.

					
Lars Riedel	Birgit Kontschinsky	Kirsten Riedel	Sonja Bellach	Britta Mager	Eric Heber
Kinder in 7h und 13M	Kind in 8a	Kinder in 7h und 13M	Kinder in 10e und 13 M	Kind in 11E	Kinder in 10h und 11
Erster Vorsitzender, Mitglied Schulkonferenz, GEST, Vertr. Allg. Konferenz	Zweite Vorsitzende, Mitglied Schulkonferenz, KER, Ganztagesausschuss, EVT Betreuung, Vertr. Allg. Konferenz, AK Neue Medien	Schriftführung Vorstand, Lernmittelausschuss, EVT Betreuung, Festausschuss: 50 J JLS	Mitglied Schulkonferenz, Lernmittelausschuss, Organisation Elternsprechtag, EVT Betreuung	Ersatzmitglied Schulkonferenz, EVT Betreuung, Leitung AK Neue Medien	Ersatzmitglied Schulkonferenz, KER, AK Neue Medien, EVT Betreuung
					
Barbara Upadek	Hendrikje Fischer-Amlah	Nadine Pfüller	Jörn Lewerenz	Susann Oreskovic	Jan Hagemann
Kinder in 9c und 11K	Kinder in 7b und 8c	Kind in 7a	Kind in 11	Kinder in 6g und 10h	Kinder in 5f und 8f
Mitglied Schulkonferenz, EVT Betreuung	EVT Betreuung, AG Berufsorientierung, Ersatzmitglied KER, Festausschuss 50 J JLS	Ganztagesausschuss, Ersatzmitglied Schulkonferenz	Ersatzmitglied Schulkonferenz, AK Neue Medien	EVT Betreuung, KER, AK Neue Medien, EVT Betreuung	Ersatzmitglied Schulkonferenz
					
Karl-Martin Eigenbrod	Johannes Petritzky	Susanne Preißel	Jens Brade	Patrick Wiemer	Jennifer Voß
Kind in 8d	Kinder in 8a und 11P	Kind in 11E	Kind in 5a	Kinder in 5b und 9d	Kind in 6b
Mitglied Schulkonferenz	Ersatzmitglied KER, AK Neue Medien	AG Berufsorientierung, EVT Betreuung	KER, EVT Betreuung		EVT Betreuung
					

Dieses Jahr werden sieben weitere ER ihre gewählte Amtszeit beenden und sicher werden nicht alle erneut antreten. Also herzlich willkommen, wer von den Eltern gerne mitmachen möchte! Seit dem letzten Artikel, den ich für die Lampe geschrieben habe, ist nicht viel mehr im ER passiert. Aktuelles steht auf der Webseite der JLS:

Julius-Leber-Schule - Elternrat (jls-hh.info)

Kontakt:

elternrat@jls.hamburg.de

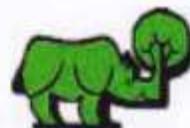
lars.riedel@jls-hh.net

birgit.kontschinsky@jls-hh.net

Barbara Upadek



Die Ehemaligen



Vereinigung der Ehemaligen der Julius-Leber-Schule
Postadresse: c/o Friedrich Rabe Dachsberg 27, 22459 Hamburg
E mail: jls.ehemalige@t-online.de

Liebe Mitgliedschaft,

nun erscheint eine neue Lampe und es macht Sinn, ein „update“ zu den per e-mail verschickten Informationen zu erstellen:

Die Vereinsarbeit ruht infolge der Corona-Lage im Wesentlichen. Das betraf zunächst das Weihnachtsfußballturnier:

Das Weihnachtsfußballturnier sollte unter 2 G-Bedingungen am 17.12.2021 stattfinden. „Wir“ (Martin Hall und Friedrich Rabe) haben dann kurzfristig entschieden, es ausfallen zu lassen. Das löste allseits Bedauern aus. Aber „Vorsicht ist die Mutter der Porzellankeise“: Wir wollten ein „spreader-event“ vermeiden!

TERMINE 2021 / 2022

Jubiläen:

- 25 Jahre Abi

organisiert Martin Hall für die Abi-Jahrgänge 1995, 96 und 97 für den 11.06.2022

(der traditionelle Termin „1.Samstag im Juni“ ist nicht „haltbar“, es ist das diesjährige Pfingstwochenende...)

- 40 Jahre Abi

organisiert Friedrich Rabe für die Abi-Jahrgänge 1980, 81 und 82 für den 18.06.2022.

Wir organisieren zunächst unter den derzeit (22. Januar 2022) gültigen Bedingungen für die Hamburger Schulen und die Gastronomie. Und hoffen auf eine günstigere Situation im Frühsommer.

Es ist ja aber nicht auszuschließen, dass auch in diesem Jahr die Abi-Jubiläen ausfallen müssen.

Feste:

50 Jahre JLS

Gefeiert wird am 19. Mai 2022.

Das Schreiben „Archiv Aufbau 50 Jahre JLS“ ist von Rainer Hase per e-mail und von Friedrich Rabe per „gelber Post“ an die Mitgliedschaft verschickt worden. Friedrich Rabe hat auch an alle ihm bekannten e-mail-Adressen verschickt. Inzwischen haben zwei Planungskonfe-

renzen statt gefunden. Darüber wurde informiert.

Am 26.01.2022 fand eine weitere Konferenz statt:

Es wurde nun mit den Arbeitsgruppen zu den folgenden Bausteinen gestartet.

- Klassenaktionen
- Festschrift / Chronik
- Geschenk für uns
- Rahmenprogramm
- Schulfest / Stadtteilfest
- Digitales Archiv der JLS.

Über Ergebnisse wird die Mitgliedschaft per e-mail informiert (worden sein).

Für die AG „Festschrift/Chronik“ an der ich beteiligt bin, wünsche ich mir, dass es Beiträge gibt z.B. zu Themen wie:

Die JLS hat „Spuren“ hinter lassen!
- Ja welche denn???

Die JLS hatte einen Platz für jeden Menschen!

Bemerkenswertes und Bedenkenswertes aus Unterricht und Schulleben.

Sommerfest 2022

wird für den 3. September 2022 geplant, Thema ist wie für 2020 vorgesehen „Hamburger Untergrund“. Nähere Informationen erfolgen kurzfristig per mail!

Mit juliusschen Grüßen
Friedrich Rabe



Fotomontage: Greta Zuchold

Jalou-Baer

Manfred Baerbaum

Rollladen- und Jalousiebauer-Meister

Markisen Jalousien Rollläden Plisseés Fliegengitter individueller Service

Telefon 0 40-5 71 27-98 · Fax 0 40-5 71 27-08

info@jalou-baer.de · www.jalou-baer.de

Alu-Maßjalousien qm ab € 37 unverbindlicher Hausbesuch vom Meister

Die Schulsprecherseite

Moin Moin, Leute,

wir sind das neue SV Team an unserer Schule. Wie jedes SV Team fährt es zusammen mit Herr Jetter und den Stufensprecher/innen der Jahrgänge 5-13 auf ein Seminar. Auf dem SV-Seminar wurden die SV Themen (Halloween, Weihnachten, Valentinstag, Openstage, E-Sports-Turnier, 50-Jahre JLS Jubiläum, JLS-Merch-Design Wettbewerb usw.) besprochen und geplant. Zusammen mit den Stufensprecher/innen haben wir dann kleine Arbeitsgruppen haben wir dann in Gruppenarbeit zu jedem Thema ein Planungsplakat ge-



staltet - mit Datum, zu planenden Schritten und allem was dazu gehört. Als wir dann alle fertig waren, haben alle Gruppen die eigenen Planungsplakate einmal der ganzen Runde vorgestellt. Fragen konnten gestellt und natürlich auch Verbesserungen angeregt werden. Da die Stufensprecher/innen die Projekte mit geplant haben, möchte sich das SV-Team regelmäßig mit ihnen zusammenarbeiten. Zusammen mit Herrn Jetter und Frau Kupka, die als tolle Unterstützung das Seminar mit geleitet hat, haben wir überlegt wie das SV-Team mit den Stufensprecher/innen im Kontakt bleiben kann. Das Ergebnis war dann auch recht schnell klar. Zusammen mit den Stufensprecher/innen treffen sich das SV-Team und Herr Jetter an jedem ersten Dienstag im Monat. Damit wir aber auch Bescheid sagen können, wenn wir Hilfe brauchen, haben wir eine WhatsApp-Gruppe erstellt. Es war ein tolles SV-Seminar mit viel Spiel und Spaß zusammen und sehr guten, gemeinsamen Ergebnissen. Wir hoffen weiterhin auf eine tolle Zusammenarbeit. Euer SV Team Unity

Von Pauline Schammler, 8h



Fotos: Schulsprecherteam

Baublog Fachhaus



Fotos von Julien und Viktoria

Baublog



STEHR'S
Brillenstudio

Mo - Fr 9 - 19 Uhr Sa 9 - 14 Uhr

 Werde Fan!

Wir begrüßen die neue 5e und 5d



Wir begrüßen die neue 5g und 5a



Foto: Pia

AG für Vielfalt

Es tut sich weiterhin viel an unserer Schule: Wir sind dieses Jahr mit dem Respekt Day gestartet, es gab zwei Module „Schule ohne Rassismus“ in Jahrgang 9 und 10 im ersten Halbjahr, zwei Vielfalts-AGs und das Projekt „Vielfalt entfalten“. Außerdem ist Frau Erps Interkulturelle Koordination und Herr Thies Diversitätsbeauftragter und auch für Euch Ansprechpersonen zu Themen rund um Vielfalt, Diskriminierung, Rassismus, geschlechtliche und sexuelle Vielfalt und anderen Themen. Im Folgenden stellen wir Euch ein paar Schüler*innen-Projekte vor. Mehr in der nächsten LAMPE.

Wenn auch Ihr was an der Schule bewegen wollt, seid Ihr herzlich eingeladen (auch ohne Euch gleich für etwas zu verpflichten):

- nächstes Schuljahr die Module von Herrn Thies, aber auch von Frau Eink und Herrn Schwesinger (Jahrgang 9 und 10),

- Montag, 1. Pause Queer-AG in F18,

- Freitag, 1. Pause Vielfalts-AG in F18.

1. Sinti und Roma

Wir haben Herrn Rosenberg, den Vorsitzenden des Sinti-Vereins, zu uns in die Schule eingeladen, wo er einen Vortrag gehalten hat, bei dem wir viel Neues erfahren haben. Zum Beispiel, dass der Begriff „Sinti“ von der Provinz Sindh kommt (ursprünglich zu Indien, jetzt zu Pakistan gehörend). Oder dass die Sprache der Sinti viele Bestandteile von anderen Sprachen hat, welche die Sinti aufgenommen haben, während sie durch die Länder gezogen sind. Das Pferd ist den Sinti und Roma sehr wichtig. Dass sie so viel gereist sind, lag aber auch vor allem an der Verfolgung und Diskriminierung. (Projekt von Charlotte und Sina)

2. Bodyshaming

Wir haben eine Power Point-Präsentation vorbereitet und sind in Klassen gegangen und haben dort aufgeklärt und informiert und Fragen gestellt. Viele junge Kinder wussten noch nicht viel über das Thema.

(Projekt von Mia, Wiki und Zoe)

3. Rassismus im Fußball

Ich habe zum Thema Rassismus recherchiert. Ein Beispiel ist die EM 2020 – bei dieser wurden die englischen Nationalspieler, nachdem sie ihre Elfmeter im Finale verschossen hatten, auf Social Media sehr stark rassistisch beleidigt. (Projekt von Nick)

Meinungen von Leuten zum Rassismus im Fußball



<https://de.statista.com/infografik/24445/umfrage-zu-rassismus-in-verschiedenen-lebensbereichen/>



AG für Vielfalt

4. Schule der Vielfalt

Wir arbeiten an dem neuen Label „Schule der Vielfalt“. Dieses Label setzt sich für eine größere Akzeptanz für LSBTI*-Menschen ein. Die Allgemeine Konferenz (Lehrer*innen und Sozialpädagog*innen) und die Schulkonferenz haben im Dezember dafür gestimmt. Im März oder April soll eine Veranstaltung dazu stattfinden.

(Projekt von Gina und Josi)

5. Bilderrahmen im K-Haus

Wir haben das K-Haus mit vier Bilderrahmen künstlerisch gestaltet und dabei wichtige Themen angesprochen wie z. B. Religionsfreiheit, Vielfalt, Gleichberechtigung der Geschlechter und Rassismus. (Projekt von Ana und Sarah)

6 Stolpersteine in Schnelsen

Es gibt fünf Stolpersteine in unserem Stadtteil, die auf Opfer des Nationalsozialismus hinweisen: Flagentwiet 5, Pinnerberger Straße 15 und Frohmestraße 42. Wir haben sie gemeinsam besucht und mit Teelichtern gedacht: Es handelte sich um ein Kind mit Behinderung, eine Sintiza und eine jüdische Familie.

(Projekt von Israr, Muhammed und Zo-raiz)



7. Rassistische Kinderlieder

In vielen Kindergärten und auch Grundschulen werden rassistische Kinderlieder gesungen. In meiner Grundschule haben wir „Drei Chinesen mit dem Kontrabass“ gesungen. Zu der Zeit war ich ja noch ein Kind, aber wenn ich heute darauf zurückblicke, bemerke ich wie falsch das eigentlich war: Warum fühlten die Erwachsenen sich nicht dabei unwohl, uns sowas beizubringen? Wenn Kinder in der Gruppe das betraf – so wie mich?

Alle Kinder hatten das Lied gesungen



www.schule-der-vielfalt.de

und sich dann über die chinesische Sprache oder mandelförmige Augen lustig gemacht. Und mir war nicht bewusst, dass sie sich über mich und andere (ost-/südost-)asiatische Kinder lustig machten. Auch wenn das Lied zur schulischen Förderung beiträgt und nur die Vokalveränderung zeigen soll, ist es trotzdem unangemessen und unange-nahm gegenüber den Betroffenen. Um es für den schulischen Beitrag beizubehalten, könnte man den Text etwas ändern, so dass es nicht mehr andere verletzen, aber immer noch die Änderung der Vokale darstellen würde.

Aber nicht nur dieses Lied hat einen rassistischen Inhalt, es gibt noch so viele mehr: „Lustig ist das Z*-Leben“, „Zehn kleine N*“, „N* Aufstand in Kuba“, „Aramsamsam“, „Ein Mann der sich Kolumbus nennt“, „John Brows Body“ und

„Alle Kinder lernen lesen“. Letzteres beliebte Kinderlied erzählt, dass SOGAR „Indianer“, „Chinesen“ und „Eskimos“ lesen lernen. Womöglich dadurch, dass diese Lieder zur Zeit des Nationalsozialismus entstanden sind, enthalten sie deshalb unangebrachte und rassistische Bemerkungen, darunter auch die Nutzung des N-Wortes und das Sich-lustig-Machen über eine Sprache.

(Artikel von Mina)



Fotos: Vielfalt AG

Besser mit Scouts

Die sozialen Medien im Internet sind nicht ungefährlich. Für die einzelne Person, von der Panik machend peinliche Pictures im Internet gelandet sind. Die kann mit viel Glück erreichen, dass die Plattform auf ihr Betteln hin das Bild wieder löscht. Aber wahrscheinlich wird jemand anderes das peinliche Stück mittlerweile neu hochgeladen haben. Deshalb sagt man ja, das Internet würde nichts vergessen, weil man nur schwer etwas dauerhaft löschen kann.

Die sozialen Medien sind auch für die Menschheit insgesamt nicht ungefährlich, weil bisweilen Lügen verbreitet werden, die gefährliche Konsequenzen haben. Zum Beispiel, dass die Impfungen gegen Covid böse Nebenwirkungen hätten oder dass sogar beim Impfen den Menschen Mikrochips eingepflanzt würden. Weil sich deshalb viele Menschen nicht impfen lassen, führt das dazu, dass mehr Menschen an Covid sterben werden. Der oberste amerikanische Covidbekämpfer Dr. Anthony Fauci hat neulich gesagt, wenn es früher schon soziale Medien gegeben hätte und die genauso mit Falschmeldungen gegen Impfungen Stimmung gemacht hätten, dann hätte man niemals die gefährliche und früher weit verbreitete Krankheit Polio so gut wie ausrotten können. Das hat man nämlich nur geschafft, weil man nahezu alle Menschen dagegen geimpft hat, nachdem endlich ein Impfstoff dagegen entwickelt wurde.

Das sind nur zwei Beispiele für die Gefahren der sozialen Medien. Seit sechs Jahren gibt es unter anderem deshalb an der JLS sogenannte Medienscouts. Angeleitet von Frau Hommers und Herrn Huckfeld helfen sie besonders jüngeren Schüler*innen sich in diesem Dschungel der digitalen sozialen Medien zu rechtzufinden. Dazu veranstalten sie Workshops und stehen allgemein als Ansprechpartner bei Problemen mit diesen modernen Medien zur Verfügung. Sie kümmern sich um folgende Themenbereiche: Datenschutz und Datensicherheit, Rechte und Pflichten im Netz, Gefahren im Netz (siehe oben), sicheres und faires Verhalten im Netz und in sozialen Netzwerken.

Finn Ziegenbein und Jannis Ossenbrüggen aus der 13g waren seit Beginn des Programmes dabei und damit sechs



Jannis und Finn werden verabschiedet.



Im Coronajahr 2021, also mit Maske

Jahre lang Medienscouts. Beide haben in diesem Jahr ihr Abitur geschafft und wurden danach von Frau Hommers und Herrn Huckfeld mit Dank für ihren tollen und wichtigen Einsatz verabschiedet.



Es gibt auch kleine Geschenke

Lampegendern

In der Redaktion der Lampe wurde viel über das richtige Gendern in der Schülerzeitung geredet. Da das ein immer wichtigeres Thema wird, wird es auch für uns Zeit uns dem anzupassen.

In der letzten Ausgabe „Lampe 121“ haben wir in mehreren Artikeln ausprobiert anders als in den Jahren zuvor, „Schülerinnen und Schüler „zu schreiben. Wir haben daher z. B. aus Schülern ein „Schüler*innen“ mit dem Binnenstern gemacht. Uns gefiel das optisch nicht so. Deshalb haben wir uns als ganze Redaktion zusammengesetzt um uns mit dem für uns richtigen Umgang mit Gendern auseinanderzusetzen. Dabei kamen mehrere Ideen auf. Erstens gäbe es die Möglichkeit möglichst nur neutrale Begriffe zu benutzen, zum Beispiel statt Lehrerin oder Lehrer das neutrale Lehrkraft zu benutzen. Aber selbst das ist eine Sache, die wir nicht so einfach umsetzen können, wie

wir es gerne hätten. Viele Begriffe gibt es nicht in neutraler Form.

Nachdem wir länger darüber gespro-



Illustration: Dragana

chen und viel ausprobiert hatten, kamen wir zu dem Entschluss, das ist nicht unsere Lösung.

Wir könnten auch das ganz normale Gegendere einfach für einige Zeit umdrehen. Das bedeutet, statt alles aufs männliche zu beziehen wie bei „DER SCHÜLER“ könnten wir zukünftig immer „DIE SCHÜLERIN“ schreiben. Dabei wird dann immer die weibliche Form als Hauptform genommen.

Aber diese Idee haben wir dann auch

vergessen, weil das nicht das ist, was wir erreichen wollen. Als wir dann schon am Verzweifeln waren, ob es nicht vielleicht besser wäre bei DER SCHÜLER zu bleiben, fiel einem unser Redakteure ein Mann ein, der sich damit schon auseinandergesetzt hat. Der Wiener Künstler Hermes Phettberg hat die Idee, den Wortstamm zu behalten und die Endungen komplett zu verändern.

Aus DER SCHÜLER würde dann SCHÜLY werden, aus DER SCHÜLERIN auch.. Das würde dann bei jedem Wort mit einer Personalendung so gemacht, also gäbe es „Serienkilly“ statt dem Serienkiller oder der Serienkillerin. Es gäbe so auch Kiffy und Bettnässy.

Diese Möglichkeit gerecht zu gendern kam in der Redaktion gut an. Außerdem ist es eine Verniedlichung, die das Ganze schöner und besonders klingen lässt.

Pia

Misgendern: Ein Großes Problem

„Misgendern“ ist ein sehr heikles Thema und viele Menschen tun es immer noch sehr häufig. Nehmen wir an, eine Person läuft durch die Pausenhalle, auf dem Weg zu ihrer Klasse. Die Person ist als Junge geboren, hat sich aber als Mädchen identifiziert und möchte somit auch mit weiblichen Pronomen angesprochen werden (sie/ihr). Doch auf dem Weg trifft sie auf Klassenkameraden die ihr „Jungel“ und „Du bist das, was du in deiner Hose hast!“ hinterherrufen. Jede Trans* Person kann dir bestätigen wie schrecklich es sich anfühlt, mit den falschen Pronomen angesprochen zu werden, bzw. als das falsche Geschlecht bezeichnet zu werden, denn auf diese Weise wird die Identität verleugnet. Dadurch fühlen sie sich nicht respektiert, isoliert, unsicher und gehasst. Bezeichnet man eine Trans* Person mit ihrem früheren Namen und Geschlecht, ist das „Deadnaming“. Das kann seelisch verletzend sein. Nicht anders ist es bei Personen die sich als Non-binary (Nicht-Binär) identifizieren. Als Beispiel: Genderfluid. Genderfluid beschreibt Identitäten, die sich dadurch definieren, dass sie eben nicht statisch sind, sondern regelmäßig oder unregelmäßig zwischen bestimmten Pronomen sozusagen hin- und herschwappen. Genderfluid zu sein

heißt, dass eine Person nicht immer dasselbe Geschlecht hat, sondern immer wieder ein anderes. Das Geschlecht kann sich manchmal ändern oder sehr oft oder nur selten. Bei manchen Menschen ändert es sich mehrmals am Tag, bei anderen alle paar Wochen, bei wieder anderen alle paar Jahre. Genderfluid-Personen ordnen sich also nicht ganz einem Geschlecht



Illustration: Suramis

unter. Obwohl Genderfluid ein nicht-binäres Geschlecht ist, können sich genderfluide Personen auch zeitweise binär (männlich/weiblich) verorten. Wenn sich die Person an einem Tag als männlich identifiziert, benutzt man männliche Pronomen (er/ihm) wenn man über die Person spricht. Es kann dann sein,

dass sich die Person am nächsten Tag als keins von beiden identifiziert. Also weder weiblich, noch männlich. Dann verwendet man die Pronomen Dey/Deren/Dessen (Deren Pulli ist echt schön; Dey trägt schöne Schuhe..). Wie gesagt, die Geschlechts-Identität verändert sich oft bei Genderfluid-Personen. Non-binäres Geschlecht (oder auch nicht-binär) ist nur ein Oberbegriff, der einfach bedeutet, dass jemand sich nicht in das streng zweigeteilte Geschlechtersystem einordnen kann oder will. Ein synonyme Begriff ist genderqueer. Ein Geschlecht, das weder ganz/immer weiblich ist, noch ganz/immer männlich. Unsere Schule sollte mindestens Tolleranz zeigen und darauf achten, dass man die richtigen Pronomen verwendet. Ob die Person Trans*, Genderfluid oder Non-binary ist, die Pronomen zählen über all und können immer verletzend sein. Es ist nicht egal als welches Geschlecht sich jemand identifiziert: Everybody has the right of respect and the feeling of comfort.

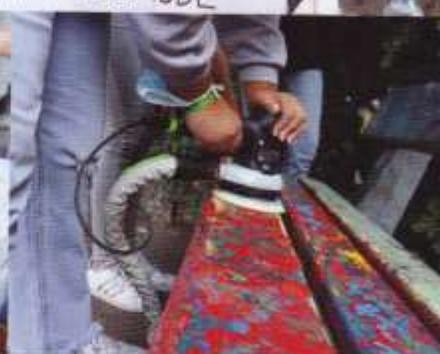
Melissa

Mehr Respekt wär' perfekt

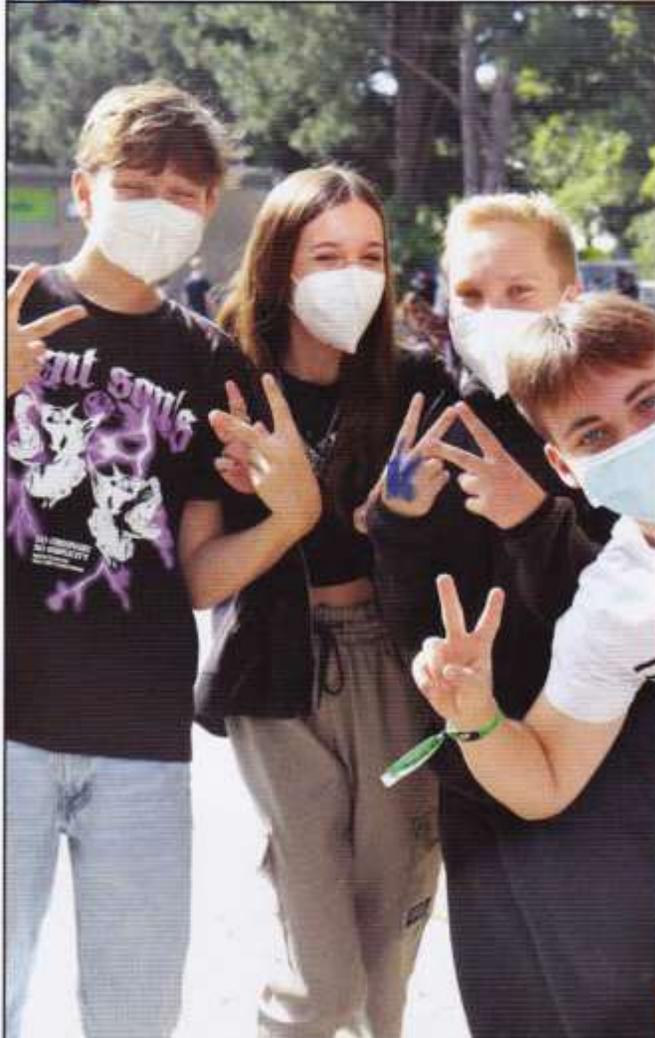
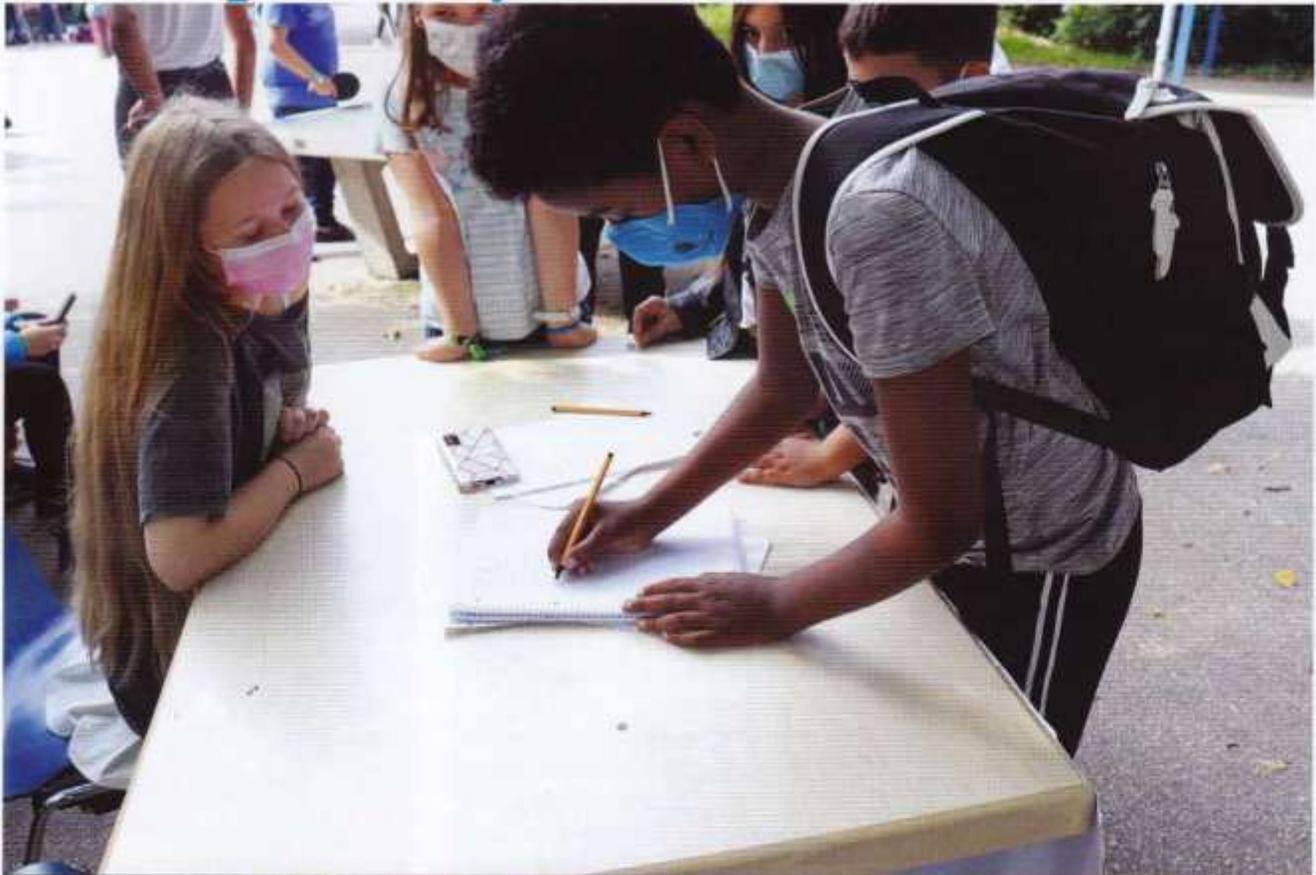
Respect Day. Die Schule arbeitet einen ganzen Tag an einer besseren Schulgemeinschaft.

Wenn ein Rollstuhlfahrer oder eine Rollstuhlfahrerin an der JLS unsere schöne erneuerte Bücherei benutzen möchte, dann gibt es ein unüberwindliches Hindernis in Form von Treppen. Eine Gruppe hat sich deshalb am Respect Day engagiert und eine Unterschriftensammlung gestartet.

Sie möchten erreichen, dass im sogenannten V Haus ein Fahrstuhl eingebaut wird.



Respect Day 8.9.2021 in Bildern



Fotos von Sarantis und Jülic

Groß und Klein am Respect Day



Am Respect Day haben die 5e und die 13m zusammengefunden, also die Jüngsten und die Ältesten an unserer Schule

Ausgangspunkt war die Beobachtung, dass ältere Schüler und Schülerinnen gerne mal klagen, dass die neuen Fünftklässler „respektloser“ wären, als sie es früher gewesen seien.

Das aber ist immer schon so gewesen und das war der 13m auch klar und so wurde hier nicht über Respektlosigkeit geredet und es gab auch keine Respektlosigkeit, eher ein freundliches Miteinander.

In Gruppe haben die Schüler und Schülerinnen Fotos gemacht zum Thema „Respekt“, im weitesten Sinne. Hier sind sie.



Neuer Abteilungsleiter 9/10

Wir wollen hiermit Herr Thomsen den neuen Abteilungsleiter des 9. Und 10 Jahrgangs vorstellen. Bevor Herr Thomsen an unsere Schule kam, hat er an einer Schule in Mümmelmannsberg unterrichtet. Herr Thomsen wollte mehr im Thema Gestaltung mitarbeiten und die Prozesse der Schule mitverfolgen. Auf unsere Frage, was er gerne ändern würde, meinte er, das meiste liefe ja schon ganz gut. Er würde aber mal schauen, denn was heute gut ist, müsse ja nicht auch morgen gut sein. Er findet die Schule toll und würde sogar seine drei eigenen Kinder hierhin schicken, wenn er hier nicht arbeiten würde, da er es komisch fände, wenn er hier arbeiten und seine Kinder hier zur Schule gehen würden. Diese Mischung gefällt ihm nicht. Eine der Sachen, die er an seinem Job mag, sind das Arbeiten mit Menschen und als Abteilungsleiter sei diese Arbeit noch vielfältiger. Eher negativ ist, dass er manchmal zur Abwechslung auch mal gerne gegenständig arbeiten würde.

Das Interview führten Viktoria und Julien



Fotos: Viktoria

Frau Schackopp verabschiedet

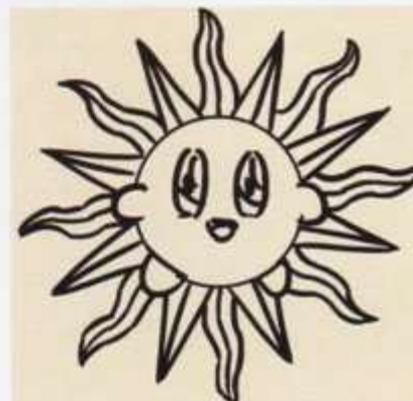
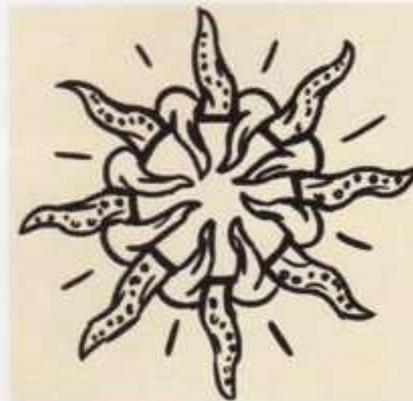
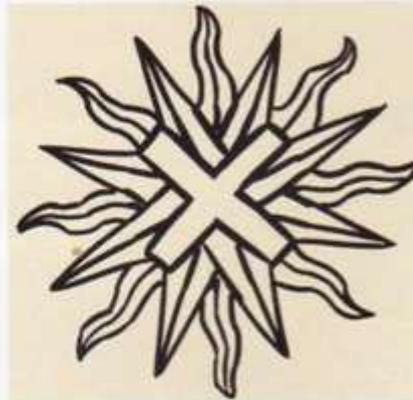
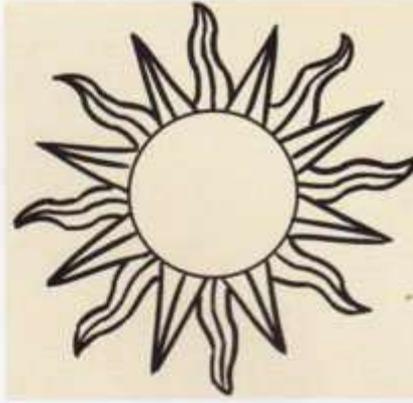


Foto: Nv

Tattoo Tata

Pro:

Tattoos sind sehr schön. Sie können bunt wie auch grau, schwarz oder blau, oder andere Standardfarben, sein. Auch nur Schriften können eine sehr schöne Wirkung haben. Tattoos können eine Erinnerung wie auch eine Verewigung sein. Viele lassen sich ihre besondere Lebensgeschichte tätowieren, andere lassen sich für ihre Eltern oder Kinder die Geburtsdaten stechen. Manche wollen auch die Gesichter von Verstorbenen oder Unterschriften von ihrem Idol stechen. Auch bestimmte Zeichen oder Worte können mit einer sehr schönen Erinnerung verbunden werden, die man mit seinen Freunden, seiner Familie oder auch alleine gesammelt hat. Viele lassen sich auch für ihre Kultur oder ihre Religion ein Symbol oder andere Verbindungen tätowieren. Tattoos sind individuell. Es ist eine Seltenheit wenn jemand das gleiche Tattoo hat wie das, was man selbst hat und um das zu verhindern, lassen sich die meisten ein Tattoo mit einer Besonderheit stechen. Ob bestimmte hinzugefügte Sachen oder bestimmte Farben. Die meisten lassen sich auch kein Tattoo von einer Vorlage stechen, da es nichts persönlich mit einem selber zu tun hat und da es wahrscheinlicher ist, dass jemand anderes das gleiche Tattoo hat. Man lässt sich oft auch von Freunden oder von dem Tätowierer selbst beraten. Der Tätowierer muss dann selber skizzieren und sehr fein arbeiten. Die Skizze wird dann mehrere male überarbeitet, bis sie perfekt ist. Man kann sich aber natürlich auch ein Tattoo ohne persönlicher Verbindung stechen lassen, solange man es selber schön findet und man es sich gut überlegt hat. Tattoos sind eine Art Kunst. Sie sind schöne Zeichen oder Buchstaben, Unterschriften oder, wie es viele machen, ein Bild von jemandem oder von etwas. Dabei kann das Tattoo jederlei Farben haben. Es gibt keine Vorgaben. Um so bunter, um so schöner. Bei einem Tattoo zählt am meisten die künstlerische Freiheit, damit jedes Tattoo anders, aber schön, aussieht.



Contra:

Fehler kommen vor, denn Fehler zu machen ist menschlich.

Bei einem Tattoo kann es schnell vor kommen, dass ein Fehler passiert und das ganze Tattoo nicht mehr schön ist. Ob es ein Schreibfehler ist oder ein Fehler bei dem Stechen. Deshalb ist auch sehr schwer einen guten Tätowierer zu finden, da man immer Angst hat, dass wenn man einen nicht so guten Tätowierer hatte, man Fehler im Endergebnis in Kauf nehmen muss.

Das Tätowieren ist ein langer und schmerzhafter Prozess. Wer sich ein Tattoo stechen lässt, weiß ganz genau, dass das Stechen des Tattoos lange dauert, damit es ordentlich und sehr genau ist. Genaue Arbeit braucht seine Zeit. Aber das Stechen ist auch sehr schmerzhaft, weshalb manche Leute eine Pause machen müssen und sich der Prozess deshalb verzögert.

Teuer. Ein Tattoo ist eine sehr teure Angelegenheit. Dabei kommt es auf die Größe und Farbe an. Man muss natürlich auch einen guten Tätowierer finden, welcher dann dementsprechend auch viel kostet. Ein Tattoo ist eine sehr schöne Sache, jedoch gefällt manchen das Endergebnis, sofort oder nach einiger Zeit, auch nicht. Wenn man älter geworden ist, mag man das Tattoo nicht mehr und man fühlt sich unwohl. Aber auch wenn man älter wird, dehnt sich die Haut und mit der Haut dehnt sich auch das Tattoo. Das passiert dann auch bei anderen Gründen für Hautdehnungen, wie Zu oder Abnahme von Fett, aber auch von Schwangerschaften oder Wachstumsschüben. Das Tattoo sieht dann leider nicht mehr so schön aus und man kann auch nicht mehr so deutlich erkennen, was das Tattoo einmal darstellen sollte.

Ist ein Tattoo dann wirklich verzerrt durch Hautdehnungen, hat man noch eine Möglichkeit, die man auch benutzen kann, wenn man nicht zufrieden mit seinem Tattoo ist. Dann kann man sich das Tattoo wieder weglassen lassen. Aber das ist um einiges teurer und dauert auch sehr viel länger als ein Tattoo stechen zu lassen. Dabei kommt es auf die Farbstärke und Größe an.

Pia

Entwürfe: Nijlan

Masken nach Corona?

Während der Pandemie sind ja Masken was alltägliches. Wir benutzen sie immer wenn wir uns in Menschenmengen begeben, in den Supermarkt gehen, beim Impfen oder beim wöchentlichen Besuch im Puff.

Die Frage, die ich mir stelle ist, ob wir die Masken auch nach Corona beibehalten sollten? Denn auch wenn diese nervig sind, haben diese trotzdem einen Sinn und Zweck. Wir könnten, wie auch in vielen anderen Ländern, die die Masken schon vor Corona benutzt haben, sie auch nach Corona an und beibehalten.

Ihr fragt euch, warum? Um es genauer zu sagen, wegen der Empathie. Vielleicht habt ihr noch nie darüber nachgedacht, aber ist euch mal aufgefallen, wie egoistisch es eigentlich ist, dass wenn man krank ist, man trotzdem ein-

fach rausgeht, man seine Keime überall hinzurotzt. Auch wenn man sich ohne Keime besser fühlt, riskiert man dass man Leute in seinem Umfeld ansteckt. Ich verstehe es, wenn man sagt, dann bleib doch zuhause. Aber Fehltag, sowohl in der Schule als auch auf der Arbeit wegen einer leichten Erkältung sind lächerlich.

In Südostasien sind Masken im Alltag normal, auch schon vor dem Corona Alltag und das könnte man doch auch in der westlichen Welt einführen. Klar kann man schauen, ob man es immer mit den medizinischen Masken macht oder mit Stoffmasken, da diese besser für die Umwelt sind. Jedoch bieten diese Stoffteile keinen 100 prozentigen Schutz, so wie die meisten medizinische Masken es tun. Aber jetzt erst merken die meisten, wie eklig Keime eigentlich

sind.

Auch wenn wir immer schon gepredigt haben, wir würden unsere Hände waschen etc., erst jetzt während Coronapandemie, als alle ihre Hygiene weiter in den Vordergrund gestellt haben, hört man, dass sich die Leute wirklich mehr darum kümmern.

Abgesehen vom hygienischen Grund, der stylische Aspekt spielt auch ne Rolle. Ich meine, nicht umsonst gibt es Louis Vuitton, Dior und Versace.

Naja vllt. sind die doch unnötig, aber ob ihr das als Argument zählen lasst oder nicht, ist euch überlassen. Auf jeden Fall finde ich, dass die Maske normalisiert werden und in unseren Alltag einziehen sollte. Einfach nur, weil ich wenig Lust habe krank zu sein.

Fahim



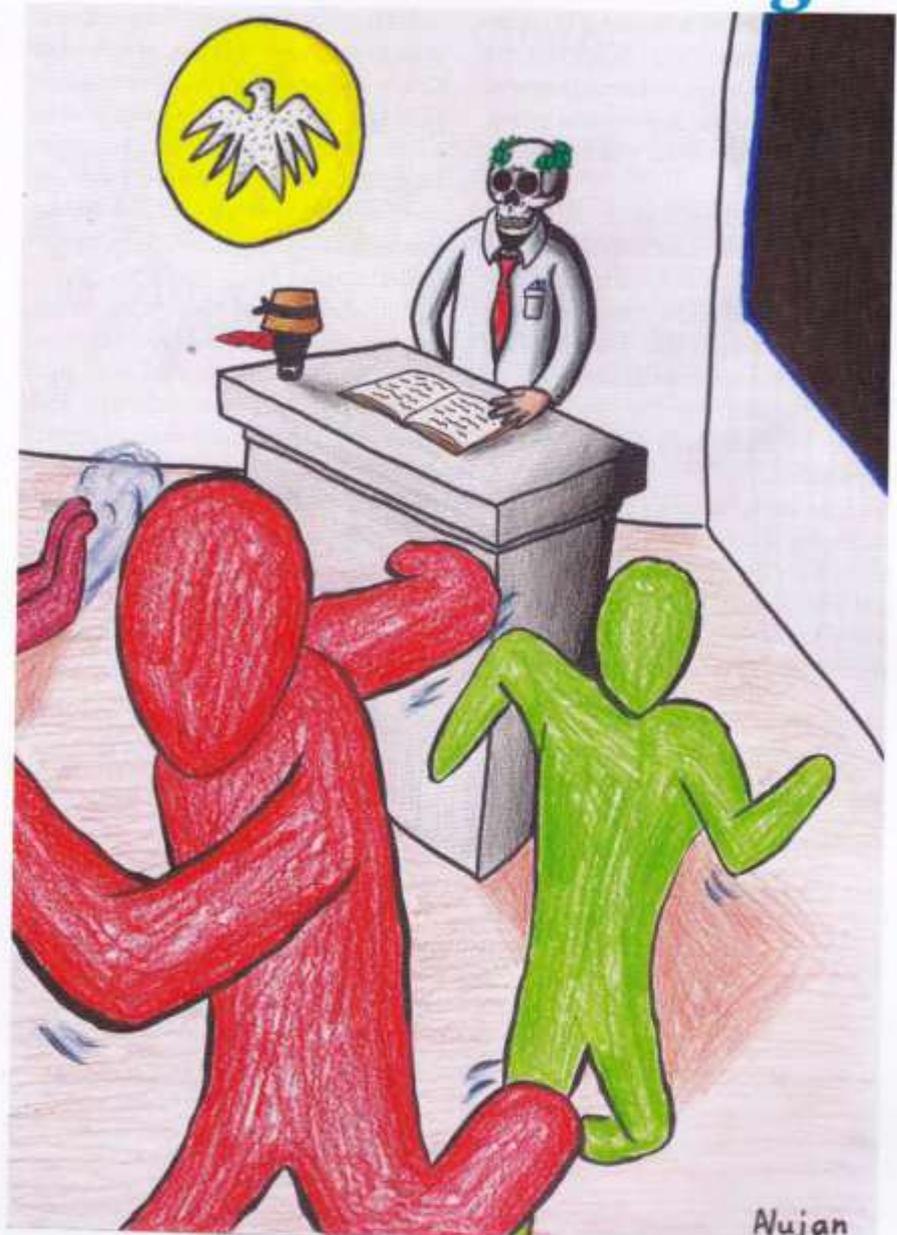
Schluss mit der Stummschaltung

Für uns ist es selbstverständlich, dass kein Diktator, Kaiser und auch kein König über uns entscheidet. Diese Selbstverständlichkeit liegt in dem politischen Prinzip der Demokratie, eine Herrschaft durch das Volk, welche mit freier Meinungsäußerung und der Möglichkeit, die Regierung den eigenen Bedürfnissen nach zu wählen einhergeht. Das klingt erstrebenswert und ist gleichzeitig auch so garantiert. Für zahlreiche Menschen, auch viele Generationen vor uns, ist und war die Demokratie nie selbstverständlich. Noch immer kämpfen Menschen gegen die Ketten der Gewaltherrschaft. Menschen, die eben nicht anhand ihrer politischen Orientierung wählen können. Menschen die ihre sexuelle Ausrichtung und ihre eigene Meinung nicht öffentlich präsentieren können. Menschen, die vielleicht sogar ihr Leben riskieren, wenn sie sich nicht vollständig nach den Idealen und Vorgaben der Diktatur richten.

Sieht man eine Schar aus Jugendlichen und jungen Erwachsenen, wie sie für eine gemeinsame Überzeugung demonstrieren, so könnte man meinen, dass diese Generationen besonders freiheitsliebend seien, ihrer politischen Meinung Ausdruck verleihen wollen und von der Demokratie maßgeblich profitieren.

Dieses Engagement ist wahrscheinlich auf gesellschaftliche Meinungsverschiedenheiten und Ignoranz, die sich besonders in der Politik wiederfinden lässt, zurückzuführen. Liebe Boomer, ich rede von euch. Es ist kein Geheimnis, dass unsere Großeltern die Welt vielleicht ganz anders betrachten, doch Demokratie und freie Meinungsäußerung haben das Potenzial auch die Ideale junger Menschen in der Politik zu etablieren.

Alles gute Punkte, doch betrachtet man die tatsächliche Wahlbeteiligung, so fällt auf, dass vielen Jungen Menschen vielleicht doch nicht so viel an der Demokratie liegt? Die Wahlbeteiligung ist in den Generationen unserer Groß- und Urgroßeltern deutlich besser als bei der jüngeren Genera-



Aujan

tion. Von Jung zu alt entsteht ein Unterschied der Wahlbeteiligung von bis zu ungefähr 15% und die Kluft wird immer größer. Vielleicht sehen wir junge Menschen die Demokratie einfach als selbstverständlich an und in unserem Leben fehlen klare Impulse zur Dringlichkeit des Wählens. Die Demokratie wurde von den Generationen vor uns mühselig erkämpft und wir mussten auf politischer Ebene noch nie für unsere Meinungsfreiheit oder Grundfreiheiten kämpfen.

Der Horror des Nationalsozialismus sitzt bei uns, anders als bei älteren Generationen, nicht mehr so tief in den Knochen und wir wissen schlichtweg nicht, was es heißt für das Recht auf

eine freie Wahl zu kämpfen. Trotz akuter Themen wie die Klimakrise, das im Stich gelassene Afghanistan, unser zerbröckelndes Schulsystem und die scheinbar nie stattfindende Digitalisierung ist es unwahrscheinlich, dass die Wahlbeteiligung junger Generationen dieses Jahr besser wird, aber warum nur?

Was soll meine Stimme schon am Verlauf der Wahl ändern, wenn die Alten wie immer ihre heiß geliebte konservative CDU wählen? Viel, unsere Stimmen können viel bewegen, doch trotzdem fühlen sich gerade junge Menschen von der Politik nicht verstanden.

Absurde, scheinbar endlose und gehaltlose Diskussionen in der Politik vermitteln das Gefühl, dass Wahlbeteiligung nichts weiter als eine Vergeudung von Lebenszeit sei. Anstatt Diskussionen mit wertvollen Inhalten zu bereichern, spielen manche Politiker lieber Candy Crush oder sind dabei den Korruptionssimulator durchzuspielen. Diese drögen Diskussionen berühren uns junge Menschen nicht. In der Politik wird irgendein neues Steuerrecht oder eine Abwrackprämie diskutiert, während der Klimawandel uns langsam aber sicher umbringt, Minijobs zu Mindestlohn den Arbeitsmarkt zerstören, immer mehr Menschen psychisch belastet sind und ich aufgrund von horrenden Mieten niemals Zuhause ausziehen werde. Wie gut kann ich Politikverdrossenheit also nur verstehen, wenn auch ich zeitweise das Gefühl habe, es wäre besser das kleinste Übel zu wählen, als gar nicht zu wählen. Ich würde behaupten, dass es jungen Menschen schwer fällt, sich mit der Mehrheit der Politiker zu identifizieren. Alte Männer, die sich gefühlt in ihr Amt hochgeschlafen haben, kön-

nen schlichtweg keine Visionen verbreiten, noch können sie uns junge Wähler begeistern.

Ist es nicht fast logisch, dass polarisierendes rechtes Gedankengut bei manchen Menschen mehr Gehör findet als das Geschnarche von einem vergreisten Konservativen? Ob diese Menschen sich zurecht diskriminiert fühlen und deswegen ignorante, die Demokratie gefährdende, Ideale durchsetzen wollen, spielt hier eher weniger eine Rolle. Fakt ist, dass eine Vielzahl unserer Politiker die Wähler nicht erreicht und das liegt beim besten Willen nicht an den Wählern.

Gerade wenn ich einen Kanzlerkandidaten betrachte, der es nicht schafft mit einem Elon Musk über Energie und Mobilität zu reden, weil ihm bei dem Wort Wissenschaft schon das Englisch ausgeht, dann kann ich Politikverdrossenheit verstehen.

Es wäre aber völlig voreilig zu behaupten, die jüngeren Generationen wären politikverdrossen. Letztendlich sehen wir gerade junge Menschen, die sich öffentlich für moderne Belange, keinen Querdenkermist, einsetzen.

Politisches Engagement zeichnet sich für uns eher durch Aktivismus, Kunst und Öffentlichkeitsarbeit aus. In den Parteien suchen wir vergeblich nach anderen jungen Menschen, Phillip Amthor zählt nicht, und wenn unsere Realität von den Parteien einfach nicht repräsentiert wird, was sollen wir dann auch wählen? Es sollte aber klar werden, dass wir keine Partei bestrafen können, indem wir nicht wählen, denn dann entscheiden andere für uns.

Wählen wir nicht, dann bekommen die Rechten vielleicht noch die Idee, sie könnten uns die Demokratie versauen. Fehlen unsere Stimmen, dann haben genau diese Extremisten ein leichteres Spiel. Selbst wenn die verlorenen Stimmen junger Generationen nur einen verhältnismäßig kleinen Anteil aller Stimmen ausmachen, so können diese doch noch entscheiden welcher Bundestag gewählt wird. Bevor man einen Twitter-Rand über politische Missstände, wie die fehlende Digitalisierung oder das scheinbar deutsche Motto „zu Tode verwalten vor Entwicklung“, verfasst, sollte man sich zumindest mit der eigenen Wahlbeteiligung gegen dieses politische Hindernis engagieren. Wahlabstinz hilft hier nur genau den Politikern, denen wir in erster Linie Schuld für unsere Politikverdrossenheit geben!

Es wird Politik für die Alten gemacht und die aktuelle Demografie erweckt das Bild, dass unsere Stimmen auch keine besondere Wirkung erzielen, doch unsere Wahlbeteiligung kann Druck auf die Politik ausüben! Wir sind vielleicht jetzt noch in der Unterzahl, doch in einigen Jahren sind wir die, die den Ton angeben. Um wirklich zu überleben, können Parteien uns nicht einfach so vergessen und wir sollten noch lauter werden, damit wir von der Politik nicht länger stummgeschaltet werden, sodass junge Generationen in Zukunft Politikverdrossenheit doch wieder als absurd ansehen.

Jan



The Big Challenge

The first English contest for schools

Auch im letzten Schuljahr haben 10 Kurse und 2 Challenge Kurse, also 205 Schüler*innen, aus den Jahrgängen 5, 6, 7 und 8 erfolgreich an dem Englisch Wettbewerb „The BIG CHALLENGE“ teilgenommen.



Unsere Jahrgangssieger im letzten Schuljahr haben dabei so abgeschnitten wie ihr es unten rechts in der Tabelle seht.

Auch in diesem Jahr werden wir wieder mit einigen Klassen teilnehmen. Anmeldung sind jederzeit über Sn (christoph.salzmann@jls-hh.net) möglich.

Der Anmeldeschluss in diesem Jahr ist der 05.03.2022!



Als eine von nur fünf teilnehmenden Schulen Hamburgs stellten wir dennoch etwa die Hälfte aller teilnehmenden Schüler*innen Hamburgs. Das macht uns besonders stolz.

In Deutschland haben insgesamt 1.164 Schulen und in ganz Europa (Frankreich, Benelux, Italien, Polen, Spanien, Österreich) 3.679 Schulen und 321.537 Schüler*innen an dem Wettbewerb teilgenommen.

Die Kinder bereiten sich spielerisch auf die BIG CHALLENGE mit der kostenlosen APP – English Every Day vor.

Am Tag der Challenge haben die Kinder ca. 1 Stunde Zeit unterschiedliche Multiple Choice Fragen auf Englisch zu beantworten. Hierbei wird nicht nur jahrgangsspezifisch die Lesekompetenz geschult, sondern ebenfalls das Hörverstehen abgeprüft. Zudem wird der Wortschatz erweitert, landeskundliches Wissen abgefragt und grammatische Strukturen eingeübt.

Jede*r Schüler*in gewinnt einen Preis und ein Zertifikat. Zudem erhalten die jeweiligen Jahrgangssieger ein „Certificate of Excellence“ und eine Medaille. Des weiteren bekommt jede*r Schülerin ein Ranking (1. Schule / 2. Hamburg / 3. Deutschland)



Jahrgang	Name	Klasse	Schule	Hamburg	Deutschland
5	Nico Romeikat	5d	1	3.	174.
6	Canberk Özkan	6f	1	30.	766.
7	Soley Lucas	7d	1	3.	29.
8	Lia Upadek	8c	1	2.	8.

Fridays For Future Restart

Fridays For Future hat wieder angefangen und ist nun wichtiger als je zuvor.

Nachdem in Westdeutschland die Überschwemmungen zu vielen Toten geführt und Schäden in Milliardenhöhe verursacht haben, sehen wir, wie wichtig es ist, dass sich jetzt möglichst sofort etwas ändert.

Die Waldbrände in Kalifornien sorgen für weitere Unruhe.

Auch Buschfeuer in Australien zerstören weiterhin Häuser und Lebensräume für Menschen und Tiere. Weltweit gibt es häufig mehr neue Brände, als überhaupt gelöscht werden können.

Und was das alles mit uns zu tun hat? Wir können selber jetzt auch etwas daran ändern. Nicht nur einfach zu Fridays For Future gehen, sondern auch etwas dafür tun. Anstatt mit dem Auto oder Motorrad zu fahren, mit dem Bus oder am besten mit dem Fahrrad fahren. Es ist nicht wichtig, wer als erstes den Führerschein hat und ein Auto, nur um cool zu sein. Inzwischen kann man



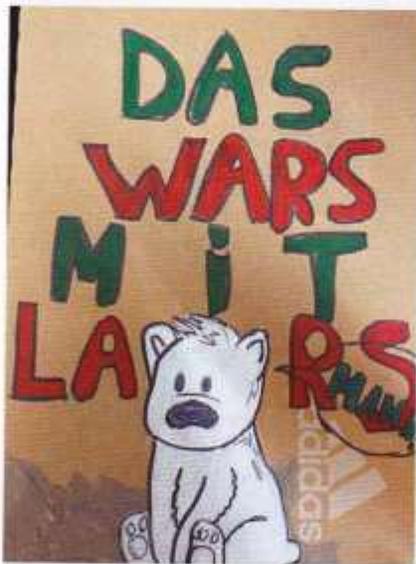
schneller und teilweise gemütlicher ist. Da das Fliegen auch längst nicht mehr so viel Geld wie vor 50 Jahren kostet, fliegen heute viel mehr Leute mit dem

indem man nicht mehr so oft mit dem Flugzeug fliegt, beziehungsweise gar nicht mehr. Stattdessen kann man mit dem Zug fahren, was zwar länger dauert, aber besser für die Umwelt ist.

Pia



Flugzeug als damals. Das aber bringt CO2 in Regionen, in denen es ganz besonders schädlich ist. Daran kann man auch was ändern,



das alles vergessen, denn die Erde dreht und wendet sich.

Genauso, die Erde anderweitig zu verschmutzen trägt zu alledem bei. Die Müllentsorgung ist ein weiterer wichtiger Faktor. Den Müll richtig zu entsorgen, anstatt ihn einfach in der Gegend umherzuschmeißen, nur um cooler zu wirken.

Flugzeuge sind sehr beliebt, bei unterschiedlichen Reisen, weil es einfach



Foto: Pia und 66

Schultoiletten



So sehen die Toiletten im ekeligem Normalfall aus. Sie sind schmutzig und es wurde nicht runtergespült



So sieht eines der Waschbecken aus, die ekelhaft sind. Die Spiegel sind schmutzig und beklebt.



Clean, man!

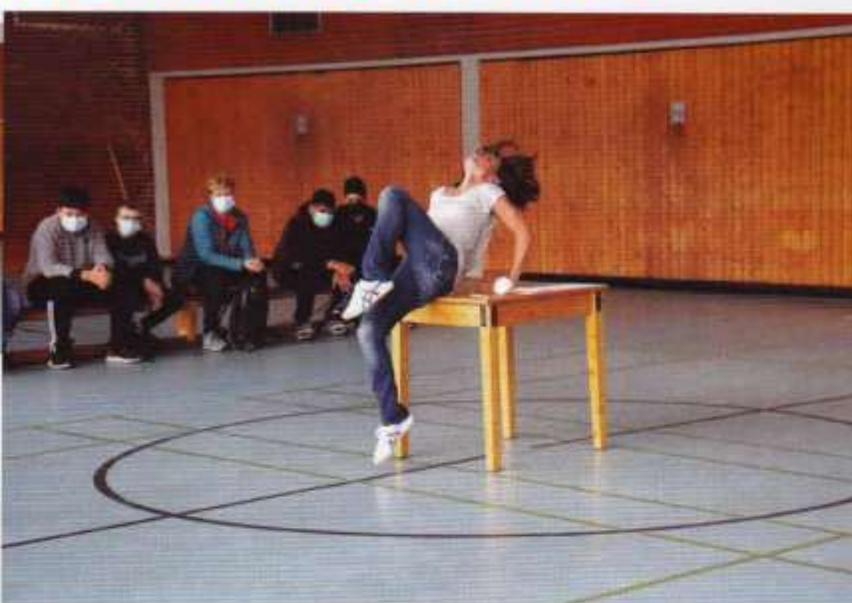


An sich ist es eine saubere und neue Toilette, bis auf den Müll, der von den Schüler*innen nicht weggeräumt wurde.



Das ist das schönste Klo der Schule, es ist aber für keine Schüler*innen zugänglich. Jedes weitere Klo der Schule ist leider nicht ganz so schön. Unsere Idee wäre es, einige Toiletten besonders schön einzurichten und darauf zu hoffen, dass die Schüler*innen diese dann sauber halten würden. Wenn dies klappen würde, dann könnte man das auch bei immer mehr Toiletten so machen.

MOVE MORE MORPH IT



Im Frühherbst diese Jahres kamen Profis des Kampnageltheaters um für die 7a ein Stück vorzuspielen. Dieses Stück war nicht wie ein normales Theaterstück, es gab nur eine Schauspielerin, welche mit einem Tisch, Bleistift, Radiergummi und einem Blatt Papier Geräusche gemacht hat. Diese Geräusche wurden durch eine Verstärkeranlage wiedergegeben. Ein Papierzerknüllen wurde dann beispielsweise zum Donnergerollen. Ein Soundkünstler fügte dann noch weitere Sounds hinzu, welche das Stück ein wenig interessanter machten. Die Stimme der Schauspielerin wurde dann verzerrt und hörte sich unmenschlich an. Sie wollten die Kinde

ermuntern sich frei und ungehemmt zu bewegen.

Nach dem Stück hat die Klasse selbst Geräusche mit dem Tisch und den dazugehörigen Sachen gemacht. Dabei mussten sie für jedes Geräusch eine passende Bewegung machen. Anfangs haben sich nur wenige getraut, aber

dann wurden es immer mehr ,die sich ordentlich beteiligt haben.

Pia



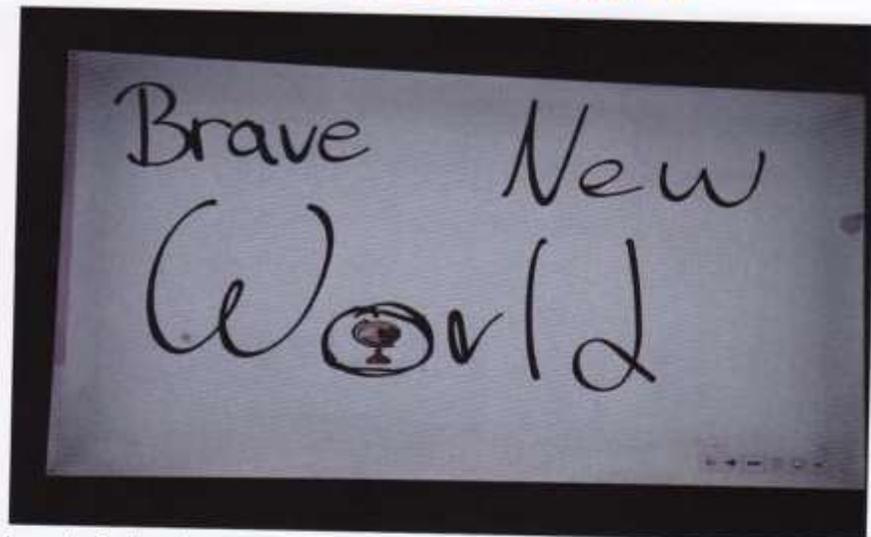
Fotos: Viktoria und Pia

Tablet, Tablet an der Wand

Vor kurzem wurden viele Smartboards gegen die neuen C-Touch ausgetauscht. Diese sollen in vielen Hinsichten besser sein, aber was genau ist so anders und besser? Doch dann stellt sich noch die Frage, was mit den alten Smartboards passiert, kommen diese etwa einfach in den Schrott?

Ganz so einfach ist es doch nicht mit den C-Touch, wie man es sich vorstellen könnte. Sie sind auf jeden Fall ein weiterer Schritt in die Digitalisierung, sind dennoch gewöhnungsbedürftig. Alles was die C-Touch besser macht, macht sie gleichzeitig auch etwas schwerer zu verstehen.

Wegen ihrer vielen Einstellmöglichkeiten müssen Schüler und Lehrer erst mal richtig lernen mit ihnen umzugehen. Die C-Touch sind etwas komplizierter als die Smartboards und deshalb wird es sicher noch seine Zeit brauchen, bis alle mit den C-Touch besser umgehen können. Trotzdem haben sie einige Eigenschaften, die das Lernen vereinfachen und deshalb den Unterricht schöner und netter gestalten. Zum Beispiel ist es jetzt möglich die Helligkeit einzustellen und anzupassen, was das Erkennen von Dingen vereinfacht und auch schonender für die Augen ist. Geschlossene Vorhänge sind jetzt nicht mehr zu 100 % nötig, dabei hilft diese Einstel-



lung. Außerdem kann man unter anderem auch die Laptops der Schüler mit dem C-Touch so verbinden, dass dieser sieht, wer wie und an was arbeitet. Außerdem schreiben so auch alle die gleichen Informationen mit. Das C-Touch ist auch etwas umweltfreundlicher und spart der Schule Geld. Wie viele vielleicht nicht wussten, brauchen Smartboard spezielle Glühbirnen für die Beamer. Diese müssen regelmäßig ausgewechselt werden, da sie nicht so lange halten, was wiederum Müll verursacht.

Apropos Müll. Die Smartboards, die bis jetzt gegen die C-Touch ausgetauscht wurden, wurden nicht in den Müll ent-

sorgt, sondern verkauft an andere Schulen, die bisher noch Tafeln benutzen. Bis jetzt wurden alle Smartboard verkauft, aber was mit denen passiert, die dann irgendwann nicht mehr verkauft werden können, weil es keine Schulen mehr gibt, die nur Tafeln haben, ist unklar, aber vermutlich müssen diese dann in den Müll entsorgt werden.

Sicherlich dauert es noch seine Zeit bis alle sich mit den C-Touch angefreundet haben, aber bald gehören diese mit zum Alltag dazu und stellen keine großen Probleme dar.

Pia



Illustration: Saranthis

Fack yu Klimakiller

Dass der Klimawandel ein großes Problem ist, darin sind sich mittlerweile fast alle einig, jedoch warum tun wir nichts dagegen, verdammt?! Man könnte jetzt über die Konzerndiktatur und über die Politik reden. Dass sich da etwas ändern muss, sollte jedoch jedem klar sein. Doch ist es nicht eigentlich verwerflich, dass jeder immer nur die Politik nach Regeln und Alternativen anbettelt? Die Frage ist doch, ob man Regeln einfordern sollte, die man selber vorher nicht einhält? Vielleicht wissen auch viele einfach nicht, wo sie mit dem Klimaschutz beginnen sollen. Doch nützt es wirklich etwas, wenn nur jeder einzelne etwas verändert?

Und darauf gibt es eine einfache Antwort. Ja, logisch. Jedoch ist dies sehr aufwendig. Um Euch Klarheit zu verschaffen, mit welchen Maßnahmen man wirklich gut und effektiv helfen kann ohne gleich das komplette Leben umstrukturieren zu müssen, habe ich hier einige Vorschläge für euch:

1. Steige so oft wie es geht aufs Fahrrad um. Oder fahr mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Somit spart man in Hamburg sehr viel CO₂. Ein guter Bonus ist außerdem, dass dadurch auch weniger Feinstaub an die Straßen gelangt. Wenn

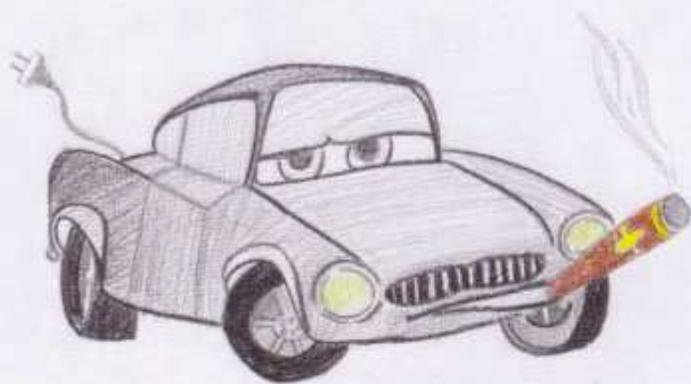
es jedoch nicht vermeidbar ist mit dem Auto zu fahren, ist es effizienter eine Fahrgemeinschaft zu bilden.

2. Eine weitere Möglichkeit deinen CO₂ Abdruck zu vermindern ist es, so oft wie möglich auf Tierprodukte zu verzichten. Nicht jeder hat die Überzeugung und Ausdauer um gleich Vegetarier oder Veganer zu werden, jedoch hilft es schon wenn so oft wie möglich auf Fleisch etc. verzichtet wird. Als Beispiele könnte man bei Pizza auch mal die Salami weglassen oder beim Burger das Fleisch durch Ersatzstoffe ersetzen.

3. Neue krasse Klamotten kaufen killt das kostbare Klima. Öffne mal deinen

Kleiderschrank und schaue wie viel du davon wirklich trägst und was du dir nur aus Laune geholt hast. Wenn du merkst, dass du viel davon gar nicht mehr trägst solltest du anfangen vor dem Kauf darüber nachzudenken, ob du das neue T-Shirt wirklich brauchst.

Dies waren mal ein paar Vorschläge wie ihr künftig mehr für unsere Welt machen könnt. Vielleicht findet man ja aber auch noch in Zukunft einen besseren Weg um unsere Welt zu retten, sonst werden wir alle endgültig ins Metaverse verbannt. Mehr zum Metaverse kommt dann übrigens in der nächsten Ausgabe.
Dean



Zeichnung:Can



Letzte Haltestelle

Nachdem ich nach einem erfüllenden und glücklichen Tag mit meinen Cousins aus Bayern und Ungarn zu mir nach Hause fahren wollte und auf den Vierer an der Bushaltestelle des Rathausmarktes wartete, tat ich das was ich immer tue, wenn ich alleine bin und keine Sitzmöglichkeiten vorhanden sind. Ich schlenderte umher, während ich mir Gedanken über Gott und die Welt machte.

Etwa zur gleichen Zeit bemerkte ich, dass links von mir ein scheinbar obdachloser Mann auf einer schwarz braunen Bank lag. Die Bank wies gemaserte Stellen auf, die durch den Glanz und das Licht der Straßenlaterne gerade so herausstachen. Ich erinnere mich außerdem sehr genau daran, dass jeweils auf beiden Tischen sich ein Aschenbecher befand.

Dem Anschein nach schlief der Obdachlose recht tief und gut, was mich wunderte, da ich mir schwer vorstellen konnte, dass man bei so einer Kälte mit leichter Bekleidung ohne Decke oder ähnliches Ruhe finden könnte. Aus Mitleid mit dem armen Mann ging ich etwas zurück und nahm unauffällig meine Hände hoch, um ein Gebet für ihn zu spre-

chen.

Danach schenkte ich dem Obdachlosen und den Tischen keine Beachtung mehr. Ich schaute mit dem Kopf nach oben zur Anzeigetafel um zu schauen, wann denn nun endlich mein Bus kommen würde. Ich war an diesem Tag sehr ungeduldig, da ich am darauf folgenden Montag Schule hatte und ich nicht allzu spät ins Bett wollte. Nachdem richtete sich mein Blick auf eine Gruppe aus einer Frau und zwei Männern mit Alltagskleidung zu. Genau in diesem Moment hörte ich einen lauten Knall, welcher bei mir ein großes Schaudern auslöste. Ohne zu denken drehte ich mich reflexartig um und sah, dass ein Tisch auf der Kopflage und der andere auf der Seite lag während überall Glasscherben verteilt waren. Zugleich sah ich den armen Obdachlosen auf dem Bauch liegend vor Schmerzen stöhnend mit einer schmutzigen Spur, welche an seinem Unterleibe anfing und sich bis zum Abfluss fortsetzte. Ich rannte natürlich sofort zum Mann um ihn zu helfen. Er lehnte dankend meine Hilfe ab. Da ich aber in meinem Herzen sehr bedrückt war und ich außerdem gro-

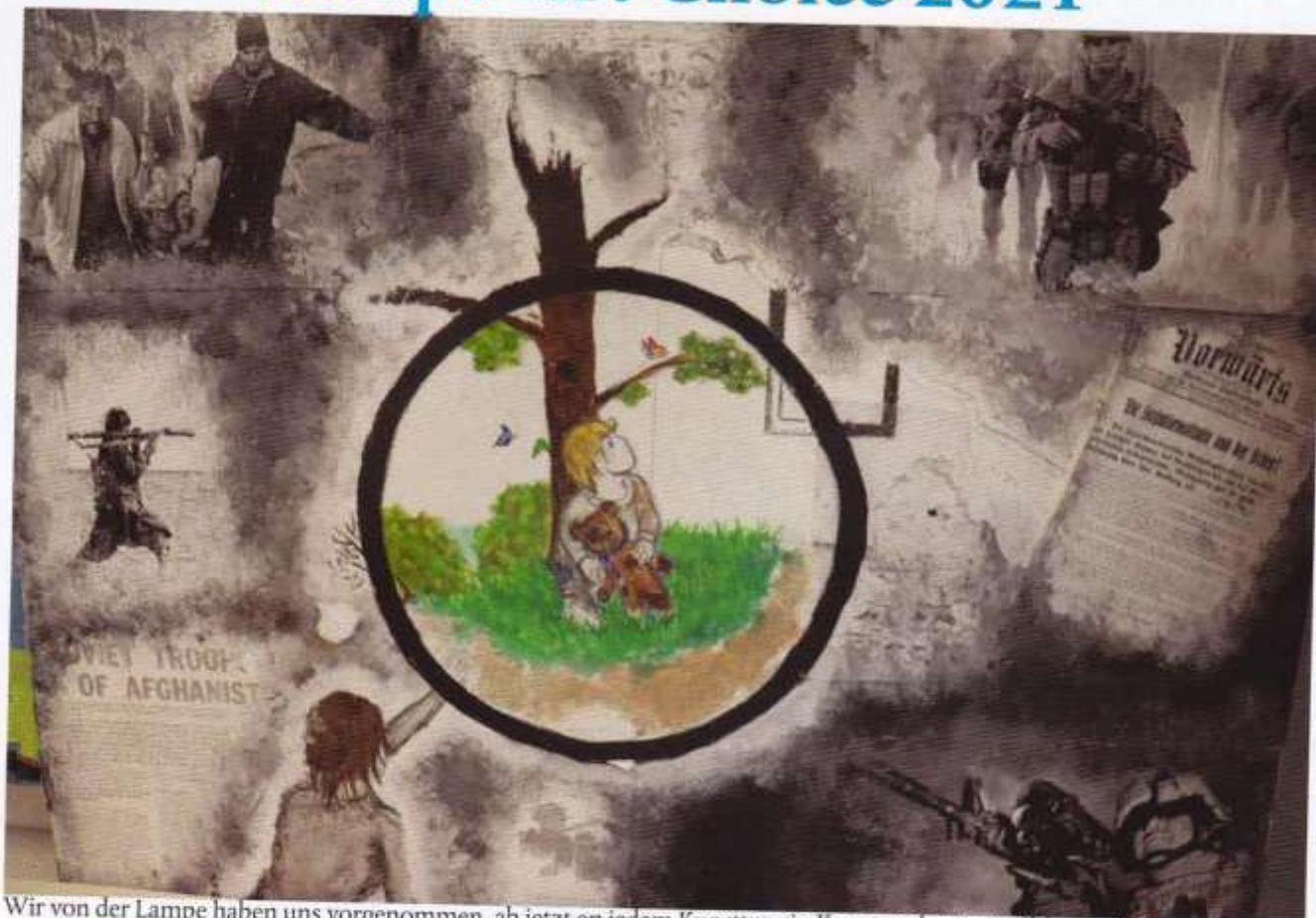
ßer Trauer empfand aufgrund seiner mehr als bescheidenen Lebensumstände, griff ich in meine Hosentaschen, nur um festzustellen, dass ich nicht mal einen Penny bei mir hatte aufgrund der Scham, die ich vor mir selbst verspürte, suchte ich dann eilig in meinem Rucksack nach Trinken oder irgendetwas brauchbarem, was ich ihm schenken könnte.

Um dann als einziges neben einem Buch, welches ihm sowieso nicht interessiert hätte, mein Desinfektionsmittel zu finden. Also beschloss ich dann mit dem Desinfektionsmittel zum Mittlerweile an einer Säule angelehnten Obdachlosen zu gehen und ihn wenigstens das zu schenken. Was er dann wiederum dankend ablehnte.

Edris



Lampe Art Choice 2021



Wir von der Lampe haben uns vorgenommen, ab jetzt an jedem Kunsttag ein Kunstwerk auszuwählen und als unser „Lampe Art Choice“ hier zu veröffentlichen. Dieses ist von einer anonymen Künstlerin aus dem Wahlkurs 10 von Frau Arz. t.

Taten eingestehen

„Nimm mal ab“, sagte sie. „Iss mal was“, sagte sie ihm. Verletzend, abscheulich, furchtbar, gräusig und einfach abwertend, waren ihre Worte. Und ihr war klar, dass sie Fehler begangen hatte. Und sie wusste, dass mit einer einfachen Entschuldigung nicht alles wieder gut wäre. Sie war unreif gewesen. Trotzdem war es nicht ihr Recht, solche Sachen von sich zu geben. Aber wie könnte sie es wieder gut machen, fragte sie sich. Sie wusste es nicht. Diese fieseren Sachen, die sie sagte, waren verletzend. Die Folgen nicht gewollt, aber doch geschehen. Ihre Dummheit damals machte sie noch immer verrückt.

Doch schwirrte ihr noch etwas anderes im Kopf herum. Wann immer sie diese Dinge von sich gab, ganz egal zu wem, wehrten sich die Personen nicht. Sie wehrten sich nicht. Stattdessen lächelten sie, als wäre die Welt okay. Kein Anzeichen von Horror, Trauer, Abscheu oder Gekränktheit.

Deswegen hatte sie weitergemacht. Sie wollte eine Reaktion, wollte bemerkt werden. Bemerkte zu werden, war ihr

Wunsch. Schließlich war es das, was ihre Eltern ihr nie schenkten. Doch sie wusste immer noch nicht, wie...

Mitten auf der belebten Straße, wo Eltern Ihre Kinder zur Schule brachten, Erwachsene sich auf dem Weg zur Arbeit machten, war auch sie.

In Gedanken versunken, schlenderte sie die Straßen entlang. Ein bestimmtes Ziel hatte sie nicht. Auf einmal bemerkte sie jemanden, der mit einem Megaphon eine Demonstration anführte. Und genau in dem Moment, auf der Straße, in der Innenstadt, bekam sie eine Idee. Eine Idee, mit der sie hoffte, dass ihr verziehen würde. Damit ihr verziehen würde, müsse sie ihre Stimme erklingen lassen. Und wo geht das besser, als während einer großen Veranstaltung mit tausenden von Menschen.

Der Schweiß rann ihr die Stirn runter. Ihr Herz pochte. Es war warm und sie befand sich nun schon eine Stunde in dieser großen Menschenmenge. Sie war erschöpft, aber das war für sie kein Grund, um jetzt einfach nach Hause zugehen. Denn sie wollte es von den Schultern haben, es aus

dem Kopf und von der Seele kriegen. Und dann, als es still schien, hielt die Zeit für sie kurz an und sie schrie. Sie schrie, damit es auch alle mitbekommen würden. Sie schrie, um es von der Seele zu bekommen und um sich endgültig zu entschuldigen. Dabei gab es kein zu laut. Es gab nur „Sei lauter, lass deine Stimme hören“. Sie würde es schreien, bis es jeder mitbekommen hätte. Sie wollte für ihre Fehler eintreten und sich nicht hinter ihnen verstecken. Und als sie es nun herausgeschrien hatte, schrie sie nochmal und nochmal.

Danach fühlte sie sich frei. Sie fühlte sich, als hätte sie der Welt den Frieden ein bisschen nähergebracht hätte.

Da stand sie nun am Strand mit einem strahlenden Lächeln auf dem Gesicht. Froh, dies getan zu haben. Und selbst wenn ihr vielleicht nicht alle verziehen hatten, wusste sie, dass es etwas gebracht hatte, auch wenn es nicht so schien. Die Worte von der Seele, gesagt, was gesagt werden musste und mit der Freiheit, die sie sich immer gewünscht hatte.

Joana, 9c



Es ist Zeit jemanden zu treffen....

Es ist Zeit zu landen, mein Sir!



einen alten Freund.

Let us embrace diversity

Why it's important for schools and work places to be more diverse
Nowadays, people have started to pay more attention to racism and xenophobia, which is a great thing. People are more open to listen about people's experiences. Sadly, some people don't care at all.

To begin with, stereotypes are at the root of it all. Stereotypes are the reason for racism and xenophobia. "All black people..." = a stereotype. "All Slavic people..." = again, a stereotype. The problem is, we can't really get rid of stereotypes or stop people believing in them, because it's natural to judge. But the real problem is when judging goes too far. If judging turns into bullying, fetishizing, harassing, political views (kicking out foreigners, for example), a

generally harmful behavior, it's gone too far. Even believing in stereotypes is going too far, and by believing I mean behaving in a harmful way towards people for their races ethnicities.

An argument against generalization is that not everyone is the same. We're all different. We've all gone through different things in our lives. We've all got different personalities.

Can we group people together? Yes, of course we can. For their sexualities, races, religions, cultures, and so on. But we are still different. We can only be grouped for things we share in common.

I've been generalized, fetishized, bullied and harassed for being Slavic. I've heard people call me a drunk, Commie, cold hearted, a spy, a racist, a homo-

phobe and even a gold digger. I've seen people make fun of my culture, especially our food. I've heard people call our food "vomit". I saw people say one of our soups looked like medicine with worms. And it hurts. A lot.

These people know nothing about me, but still say things about me. And people make fun of my language, especially our accents. Believe me, it's actually not that funny. I've seen my people portrayed as evil in movies FOR KIDS. Literally children! To sum it up, it's a sick thing to stereotype. It's wrong. We're all different, therefore you can't group us. Stereotypes can't, and never will be accurate, as we are all different.

Alex Romanova 8g

Der Teilzeit Muslim

Recip war ein stolzer Muslim. Hielt man ihm Schweinefleisch vor der Nase schrie er lauthals HARAM! HARAM! HARAM! Wie diese nervigen Alarmanlage die man auslöst, wenn man nur kurz ein T-Shirt von Primark klauen will. Hielt man ihn aber Alkohol vor die Nase erwiderte er:

„Mashallah Bruder, wo ist der Vodka? Doch er behauptet von sich immer wieder "Ich bin ein Guter Muslim!"

Er ging schließlich Freitags zur Moschee.

Dass er danach zwar der Herbert Straße einen Besuch abstatte, ließ er gerne unter die warme Decke des Schweigens fallen. Oh und seine Freundin betrog er auch, aber er sagte trotzdem ICH BIN

EIN GUTER MUSLIM!

Seine Schwester dagegen durfte unter der strengen Überwachung von ihrem



Illustration: Sarantis

selbsternannten Vormund Recip nichts, was er darf.

Sie darf keinen Alkohol trinken, keinen Freund haben und sollte am besten auch gar nicht erst rausgehen. Die Männer, die die Straßen der Großstadt bevölkern, sind doch zu gefährlich. Sie kann nicht selbst auf sich aufpassen. Sie braucht unseren Recip, diesen weißen Ritter, der sie von den bösen testosterongeladenen Männern, die sie allesamt entjungfern wollen, beschützen muss. Nur so kann sie rein in die Ehe gehen. Dass er selber keine Jungfrau ist, ist ja nicht schlimm. Er heiratet einfach eine Jungfrau, die ihm seine Mutter aus sucht. Aber trotzdem ist er ein guter Muslim!

Edris

Eine Stunde in der Lampe

Heute bietet sich ihnen die einmalige Chance eine Stunde mit der produktivsten Gruppe der Schule zu verbringen. Treten sie also herein in den Lampe Raum. Hier befinden sich neben wahn sinnigen Philosophen, künstlerischen Berufskiffern, Vasensammlern und durchgeknallten schwerst pubertierenden Bieber Fans auch kreative Genies mit der Aufmerksamkeitsspanne eines einzelnen Spermiums. Auch ein alter gebrechlicher Mann, der im ersten Weltkrieg kämpfte und im zweiten

gegen Hitler heimlich agierte, später aus Alcatraz ausbrach und bei der Erschießung von Kennedy mutmaßlich eine Schlüsselfigur spielte, ist in dieser Stunde anwesend. Dazu ist er später als D.B Cooper in die Geschichte eingegangen, als er einen Flug kaperte und samt seiner Beute aus dem fliegenden Flugzeug sprang. Dieser alte Mann, der diese Aktivitäten mittlerweile hinter sich gelassen hat, leitet den/die/das journalistische/n Suicide Squad.

Edris





 **Malteser Caritas
Hamburg gGmbH** 

In dem Verbund der beiden großen deutschen Wohlfahrtsorganisationen MALTESER und CARITAS betreiben wir in Hamburg vier stationäre Pflegeeinrichtungen mit zusammen 367 Pflegeplätzen und drei Anlagen für Wohnen mit Service mit insgesamt 171 Seniorenwohnungen. 300 Mit-

kümmern sich täglich um das Wohl unserer Bewohnerinnen und Bewohner – vielleicht gehören auch Sie bald dazu?

Altenpfleger (m/w)

Gesundheitsberufe haben Zukunft – Dafür suchen wir Sie!

Wir bieten eine interessante Ausbildung in einem krisenfesten Umfeld, ein enges Coaching unserer Auszubildenden und beste Chancen für eine langfristige Übernahme.

Unser Angebot:

- qualifizierte Ausbildungsbegleitung
- gute Karrieremöglichkeiten
- tarifliche Ausbildungsvergütung
- Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- 30 Urlaubstage und anlassbezogene Sonderurlaubstage
- gesonderte Feiertagszuschläge bis maximal
- eine zusätzliche Altersvorsorge, die wir als Arbeitgeber für Sie gerne finanzieren
- Gemeinsame Aktivitäten wie Weihnachts- und Sommerfeste, Ausflüge, Teilnahme an Sportveranstaltungen
- Zuschuss zum Jobticket für den HVV (Profi-Card)

**Neugierig geworden?
Dann lernen Sie uns doch kennen
und bewerben Sie sich.**

**Ein engagiertes Team wartet
auf Sie ...**

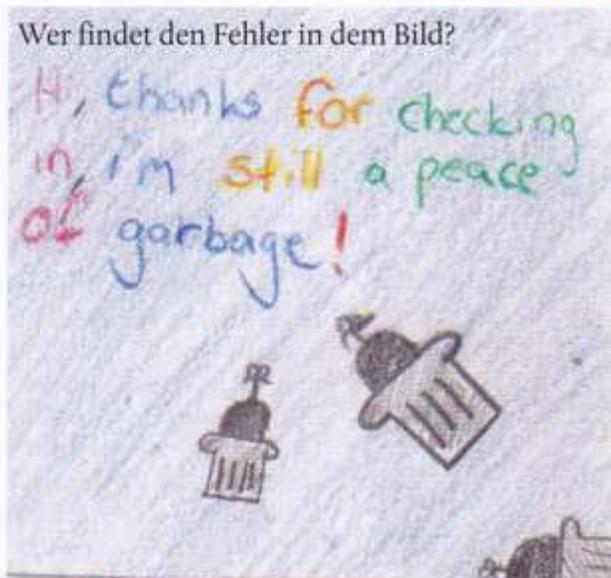
Wenn Sie Interesse an einer qualifizierten Ausbildung in einem zukunftsorientierten Beruf haben, dann bewerben Sie sich

bischof-ketteler-hamburg@malteser.org

Malteserstift Bischof-Ketteler
Regina Wilhelm
Kettelerweg 5
22457 Hamburg

Kraut und Rüben

Wer findet den Fehler in dem Bild?



Es muss piece heißen und nicht peace (Frieden)

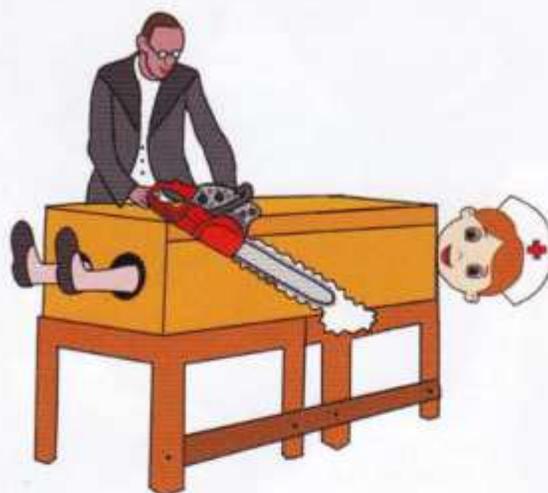


Illustration: Jim

Der Kettensägenmörder wird vor Gericht gefragt, ob er noch Verwandte habe. „Nur zwei Halbschwestern.“

Der kulinarische Tipp

Soll man Popcorn lieber süß oder salzig essen. Unser Experte Fahrin rät dazu, es sich beim Kinobesuch Hälfte geben zu lassen. Dabei müsse das salzige Popcorn unbedingt oben sein und das süße darunter. Beim essen würde man zunächst etwas durstig werden, da es aber salzig ist, isst man nicht zu schnell alles auf.

Dann hat man für den Rest des Filmes noch was vom Popcorn und wird durch die süße Hälfte zum Ende noch belohnt.



Das Büchereck ist bereit für die Bestellung von Schulbüchern

Inhaber Sven Freyhofer
Abiturient an der JLS
vor 39 Jahren

Telefonnummer: 559 25 31
Online Bestellungen: www.schnelsener-buechereck.de

Jans Baum und Jans Büro

Wie jedes Jahr steht unser wunderschöner großer Tannenbaum in der Pausenhalle. Das traurige daran ist, dass wir unseren wunderschönen biologisch abbaubaren Baum leider nicht in seinem angestammten Ausstellungsraum Pausenhalle betrachten können. Dieser Baum sollte eigentlich von der ganzen Seuchen befallenen Menschheit betrachtet werden können. Dieses Jahr kann die tendenziell tadellose temporär ausgestellte Tanne, beliebt bei jedem Erpel, nur von unserem ehemaligen Schüler und Baumliebhaber Jan betrachtet werden, der für die ganze Schule regelmäßig in der Pausenhalle alle Krankheit aufdeckende Coronatest-kisten vorbereitet. Eine große Gelassenheit und Geduld erfordernde Tätigkeit, während der Jan mit seinen Podcasts alleine ist. Der ehemalige Lamperedakteur Jan kommt immer mal wieder in der Lampe vorbei und erzählt uns ständig, wie wunderschön und groß seine tolle



Tanne ohne Tannenzapfen, diese über drei Ecken Verwandte der Silberpappel doch sei.

Mittlerweile ist Jan für die gesamte komplexe Koordination unserer Coronabekämpfung zuständig. Bei ihm als Krisenstab laufen also jede Menge Meldungen zusammen. Jan kommuniziert auch regelmäßig direkt mit dem Gesundheitsamt. Das alles macht Jan natürlich nicht mehr von seinem zugigen Platz neben der tatenlos tiefgründigen Tanne aus. Dafür hat er jetzt sein eigenes mit Kartons und Kisten voller Coronatests vollgestelltes Büro. Dafür hat er einen Vertrag und ein regelmäßiges Einkommen, bis er sein Studium von Politics Philosophy and Economics aufnimmt. Dafür hat er jetzt seinen eigenen ollen Behörden PC, an dem er Podcast zu interessanten wissenschaftlichen Themen hören kann.

Alle + Julien + Viktoria



da noi - Ital. Spezialitäten
Glißmannweg 5

DRUCKSERVICE JANSEN
Frohmeistr. 8

hanseatic Apotheke
Frohmeistr. 16

HELM & HELM
Frohmeistr. 19

Hotel Ausspahn
Holsteiner Chaussee 428

Parfümerie KALAND
Frohmeistr. 1

IKEA - Schnelsen
Wunderbrunnen 1

MAGIC-NEEDLES
Frohmeistr. 22

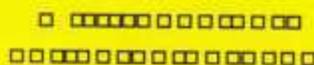
Rebentisch Immobilien
Oldesloer Str. 37

SCHRÖDER'S HAARWERK
Frohmeistr. 63

STEHR'S Brillenstudio
Frohmeistr. 16

TRACHTe Immobilien
Tel. 0176-48332111

Vodafone shop
Frohmeistr. 17



DieFeinschmecker GmbH
Frohmeistr. 32

DUO MODE - B.Poser
Frohmeistr. 21

Handwerksservice Papoutsakis
Am Dorfteich 5 A

HASPA - Filiale
Wählingsallee 5

W. Hoffmann Immobilien
Wählingsallee 3

Hotel „Zum Zeppelin“
Frohmeistr. 125

KOSMETIK NINA OLDENBURG
Frohmeistr. 18 B

Matthiesen, Siems & Dr. Roes
Steuerberater, Oldesloer Str. 118a

reiseBörse nord
Frohmeistr. 28

Stechmann - Konditorei
Frohmeistr. 34

„Schnelles Recht für Sie“
RA U. Stracke - Oldesloer Str. 56

Die kleine Träumerei
Frohmeistr. 43

Wortsuchrätsel Musik

Finde die Wörter, werde der Sieger, gehe voran!

Z	T	D	N	N	V	D	M	Y	I	U	C	L	L	E	S	J	H	U	D	Q	Y	Y	V	U	U	N	T	X	Z
S	U	R	E	P	E	V	N	S	R	L	L	M	I	R	L	C	E	X	L	R	Z	H	P	L	R	R	V	K	E
H	U	T	T	Q	I	U	I	P	M	A	V	S	H	L	P	Z	A	Z	A	A	Z	O	Y	T	B	Z	O	T	K
Z	Z	L	E	E	T	R	L	A	I	J	E	M	W	D	M	G	F	P	S	S	E	L	T	A	E	B	Z	F	Y
E	J	D	U	Z	A	E	K	N	T	H	D	L	B	R	R	Q	U	U	I	Y	A	Z	N	Z	C	U	E	K	
E	A	C	T	L	Y	I	W	L	E	J	C	L	W	Z	E	A	A	R	W	T	W	V	U	L	A	N	S	S	O
D	D	S	Z	M	E	N	T	Q	Q	Q	U	A	Y	J	L	I	O	N	Z	T	A	L	I	F	N	C	E	O	U
R	I	V	T	W	C	G	H	S	L	P	I	M	I	M	P	A	V	B	N	Z	X	B	M	O	Z	N	N	A	H
O	M	S	O	E	R	O	E	D	J	S	E	P	A	R	T	C	C	A	Y	H	D	E	E	W	L	N	B	U	W
L	X	A	K	J	R	V	N	U	N	S	T	E	M	X	A	R	D	C	L	E	Q	Q	A	B	A	I	J	Q	S
R	Z	Y	Z	L	V	E	O	B	L	N	D	N	Z	I	L	M	U	S	I	K	K	N	O	C	H	E	N	U	O
P	O	W	H	A	G	G	G	L	N	F	G	K	A	E	C	E	N	X	T	N	G	B	L	U	T	R	E	E	Y
E	O	Y	D	W	H	W	G	X	Q	X	A	S	I	P	H	I	M	Q	Y	M	L	S	S	U	H	S	E	H	
P	T	V	O	I	Z	S	B	O	H	E	M	I	A	N	R	H	A	P	S	O	D	Y	I	H	M	D	Q	N	D
K	F	S	T	O	N	E	S	R	T	X	R	T	I	M	W	O	B	E	A	T	L	E	S	K	S	D	M	A	J
A	E	J	F	K	F	Q	O	N	I	V	T	Q	Z	E	M	L	T	Y	L	Q	A	X	J	R	A	Q	N	A	V
Y	X	P	G	N	T	I	U	A	F	T	H	E	R	E	M	I	N	K	G	J	K	L	T	J	V	W	V	O	D
N	U	K	H	P	L	E	L	Z	C	X	N	B	T	E	Q	J	P	T	I	L	A	U	L	T	F	R	T	F	O
E	O	M	M	A	M	O	P	H	G	Z	I	E	E	S	K	Q	R	J	U	V	J	C	R	E	A	Q	N	P	F
S	A	R	R	M	S	D	S	P	O	T	I	F	Y	M	X	S	X	U	W	H	V	G	K	B	G	N	W	T	H
V	O	J	A	S	L	T	U	S	C	R	C	T	B	S	B	L	E	C	H	B	L	A	E	S	E	R	G	S	Z
L	K	M	P	T	S	Z	K	B	A	L	S	U	T	A	P	P	A	N	H	V	X	V	E	F	O	Z	O	O	T
H	R	B	P	X	D	X	B	A	X	B	M	G	O	M	V	E	W	L	G	U	J	X	K	V	W	N	K	O	M
V	T	N	W	N	Q	R	N	N	L	H	E	F	E	B	T	F	A	H	X	H	X	J	A	H	R	T	J	C	D
U	E	H	J	G	Q	K	H	J	D	N	M	G	D	Z	J	H	R	R	V	G	E	R	C	V	S	Z	G	U	A
J	N	C	Z	U	Y	E	C	O	N	N	H	Z	A	H	D	O	N	D	S	D	L	D	A	Z	V	O	U	S	X
K	U	F	N	Q	E	Y	I	N	Q	F	Q	R	N	W	P	W	R	Z	D	D	B	M	V	W	O	Q	Y	Z	A
B	J	E	N	A	O	C	E	B	W	O	N	D	E	R	W	A	L	L	N	P	S	Y	A	P	E	M	C	I	R
M	O	U	K	D	Q	Z	P	L	S	W	Z	Z	S	V	V	C	N	T	M	T	U	J	J	Y	S	E	P	A	D
L	A	I	F	B	U	G	L	T	J	M	Z	H	V	Q	T	J	V	T	T	M	H	I	G	L	U	R	A	N	V

Beatles, Rap, Tango, Klavier, Keyboard, BritneySpears, MichaelJackson, Haftbefehl, Soul, Musikknochen, Violine, Wonderwall, Tupac, Blechblaeser, Banjo, Bass, Bohemianrhapsody, Beatles, Stones, The-remin, allegro, Mariachi, Fluegel, Lorde, Spotify, Queen, Kayne, Shazam

Wir suchen Dich!

Das geht!



Für unseren

Familienunterstützenden Dienst (FuD)

suchen wir für eine stundenweise
Beschäftigung Menschen, die gern mit Kindern
und Menschen mit Behinderung arbeiten.

Was bieten wir?

- Eine erfüllende Tätigkeit
- Flexible Arbeitszeiten
- Kurze Fahrtwege
- Für 6 bis 12 Stunden im Monat



© Lebenshilfe / David Maurer

Kontakt:

Lebenshilfe Hamburg e.V., Stresemannstr. 163,
22769 Hamburg

Email: fud@LHHH.de

Internet: www.LHHH.de

Telefon: (040) 689 433-24



© Lebenshilfe Hamburg, Projekt 60 Antworten / E. Kolb und K. Thiemann

Die Lebenshilfe Hamburg...

...ist ein Verein für Menschen mit Behinderung

...möchte, dass alle Menschen in unserer
Gesellschaft willkommen sind

...berät Menschen mit Behinderung

...betreut und begleitet Menschen mit
Behinderung

...bietet Möglichkeiten zur Selbsthilfe

...findet: Jeder Mensch hat das Recht auf ein
selbstbestimmtes Leben



© Lebenshilfe Hamburg, Projekt 60 Antworten / E. Kolb und K. Thiemann

Bewirb Dich jetzt!